



# WISSENS WERTE

WISSEN | DATEN | MEDIEN



➤ 25.–27. NOVEMBER 2019

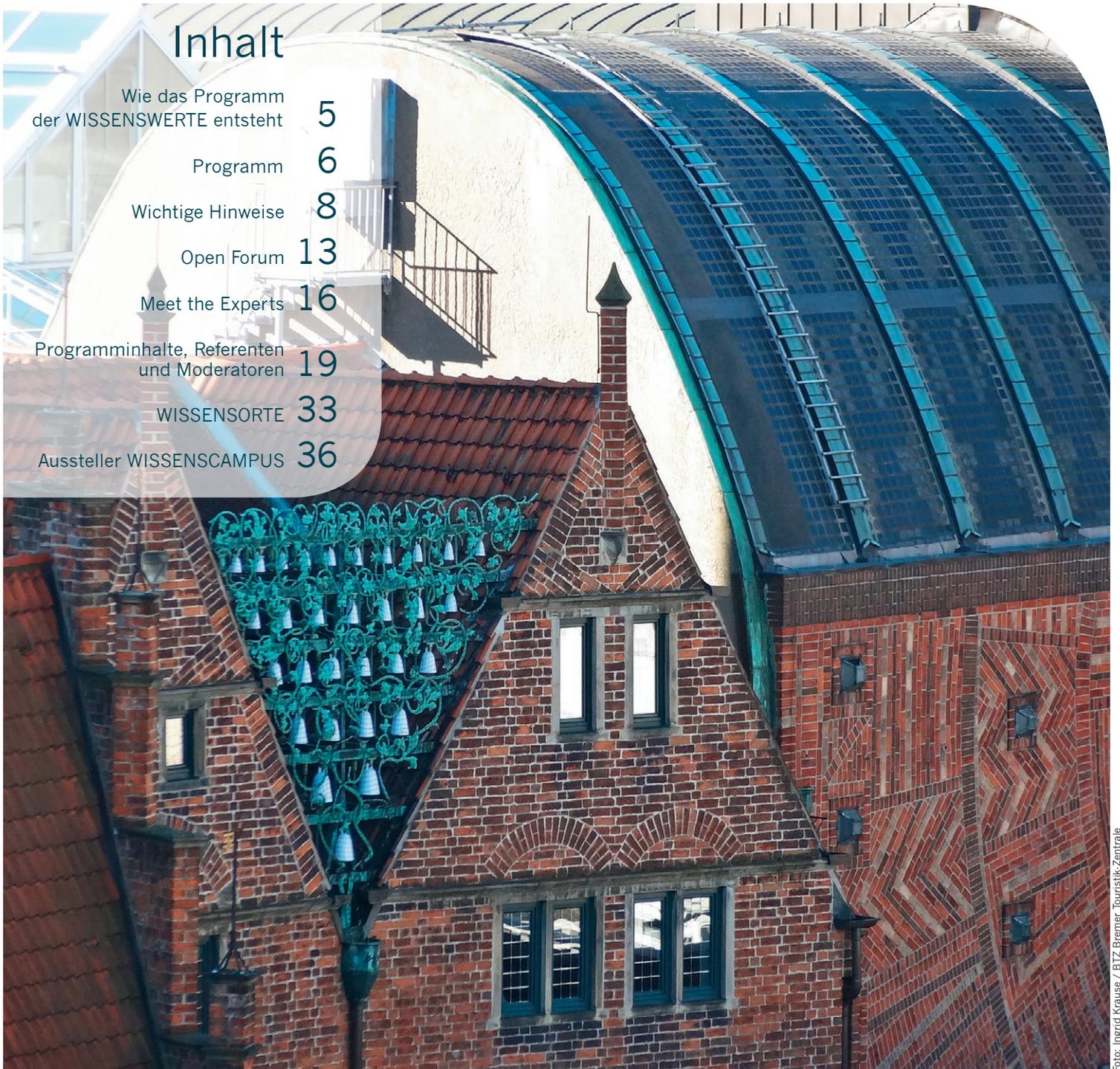


MESSE  
BREMEN



# Inhalt

Wie das Programm der WISSENSWERTE entsteht	5
Programm	6
Wichtige Hinweise	8
Open Forum	13
Meet the Experts	16
Programminhalte, Referenten und Moderatoren	19
WISSENSORTE	33
Aussteller WISSENSCAMPUS	36



15 Jahre WISSENSWERTE – für uns ein Anlass, die Konferenz neu aufzustellen: Die WISSENSWERTE ist die Journalistenkonferenz für alle, die über Wissenschaft berichten. Für Wissenschaftsjournalistinnen und Wissenschaftsjournalisten. Aber auch für alle anderen, die Nachrichten produzieren und investigativ recherchieren und mit Daten arbeiten. Für Science Blogger, YouTuber, Podcaster. Immer dann, wenn Wissenschaft zum Thema wird.

Durch die Dynamik der Digitalisierung können journalistische Inhalte heute ganz anders produziert, verbreitet und vermarktet werden als noch vor 15 Jahren. Medieninnovationen verändern den Journalismus – aber welche Idee wird zur Innovation? Was wird die Medienwelt nachhaltig verändern, was bleibt Hype? Wie sehen die künftigen digitalen Formate aus? Wo liegt der Nutzen der Digitalisierung für die Medien, für den Qualitätsjournalismus?

Die WISSENSWERTE Nr. 16 will die digitale Entwicklung im (Wissenschafts-)Journalismus noch stärker reflektieren – mit neuen Angeboten auch für Datenjournalisten, News- und Investigativjournalisten und Digital Natives. WISSEN | DATEN | MEDIEN sind daher die Leitstränge des aktuellen Programms. Weil der Umgang mit Daten und die „data literacy“ insgesamt immer wichtiger wird. Weil digitale Formate zwischen Science Podcasts, YouTube & Co und interaktivem Datenjournalismus die Medien für immer verändern.

Passend dazu wird Mai Thi Nyugen-Kim bereits in ihrer Keynote der Frage nachgehen, was der Journalismus von der Blogosphäre lernen kann – und umgekehrt. Gleichzeitig wollen wir aktuelle gesellschaftliche Debat-

ten mit Wissenschaftsbezug aufgreifen und vorantreiben: „Das Feinstaub-Desaster – die Debatte um die Luftschadstoffe“, „Wie wir das Artensterben verhindern können“, „Zukunft der Landwirtschaft: Digital Farming“ und „Digital Health – wo Medizin und KI verschmelzen“ sind nur einige der wissenschaftlichen Themen. Darüber hinaus nehmen wir das Verhältnis von Wissenschaft und Politik unter die Lupe – etwa am Beispiel des Klimapakets und der „Kunst des Möglichen“.

Exklusiv an Volontäre und Nachwuchsjournalisten richtet sich erstmals der zweiteilige Workshop „Einführung in den Datenjournalismus“.

Vom Congress Centrum Bremen aus führen auch wieder Wege zu neuen WISSENSORTEN: Die Universität Bremen zeigt die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz in den kommenden Jahren und nimmt die Teilnehmer mit in die bedrohte Welt der Korallenriffe.

Unser Dank gilt den Trägern, die die neue WISSENSWERTE durch ihre Unterstützung möglich machen: BASF SE, Bayer, Carl Zeiss Stiftung, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, ICRS 2020, Leibniz-Gemeinschaft, Leopoldina, MC Services, medac, Max-Planck-Gesellschaft, Stiftung Gesundheit, TU Dortmund, vfa und Volkswagen Stiftung.

Die Kooperationspartner der Wissenschafts-Pressekonferenz und des Dortmunder Lehrstuhls Wissenschaftsjournalismus danken zudem Andrea Rohde, die die WISSENSWERTE Nr. 1 bis Nr. 16 seitens der Messe Bremen auch in kritischen Zeiten stets gestärkt hat.

Wir hoffen, dass Ihnen die neue WISSENS-

WERTE gefällt – und freuen uns auf Ihr Feedback!

Neben allem Digitalen will die #WW19 aber auch wieder ein Ort der (analogen ;-)) Begegnung sein – zwischen „alten“ und „neuen“ Medien, zwischen Journalismus, Wissenschaft und allen Formen von Wissenschaftskommunikation.

Wir wünschen Ihnen und Euch vielfältige Anregungen, interessante Kontakte und nicht zuletzt viel Spaß!

  
**Prof. Holger Wormer**

Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus  
Technische Universität Dortmund



  
**Martin Schneider**

Erster Vorsitzender  
Wissenschafts-Pressekonferenz e. V. (WPK)

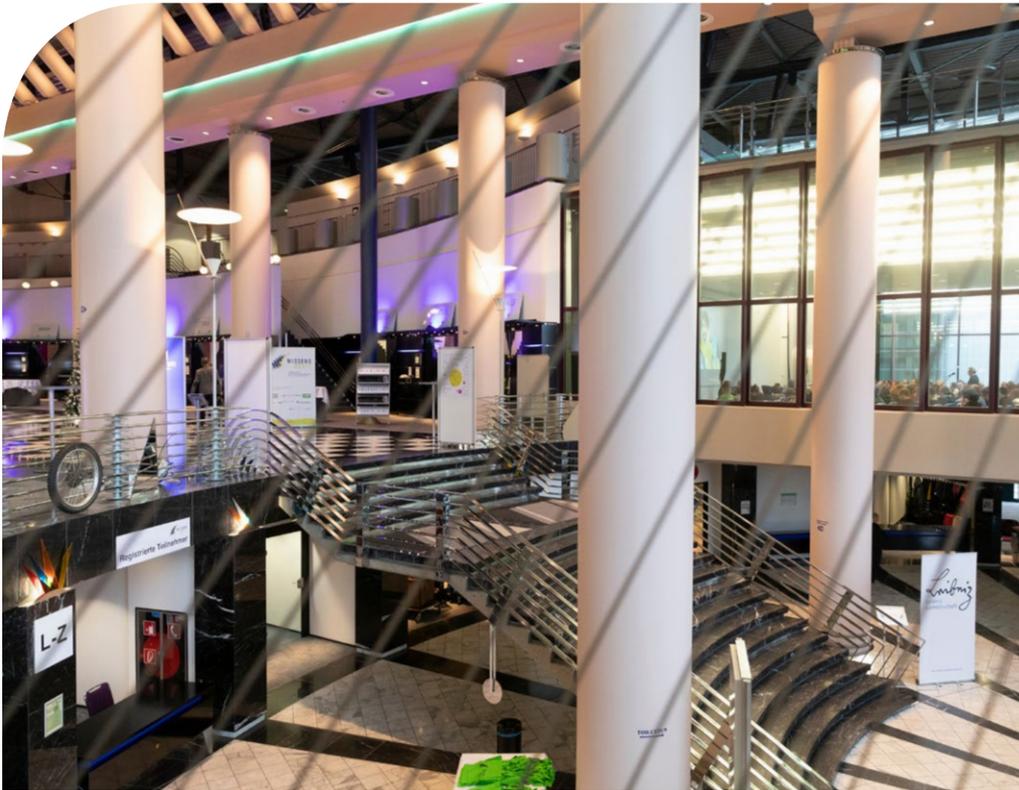


  
**Andrea Rohde**

Bereichsleiterin  
MESSE BREMEN



# 16.



Holger Hettwer M.A. und Dr. Franco Zotta

## PROGRAMMPLANUNG

Projektbüro WISSENSWERTE  
von TU Dortmund & WPK  
Holger Hettwer M.A.  
Technische Universität Dortmund  
Institut für Journalistik  
Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus  
Emil-Figge-Straße 50 | 44227 Dortmund  
T 0160 70 950 51  
holger.hettwer@tu-dortmund.de

## VERANSTALTER

MESSE BREMEN & ÖVB-Arena  
M3B GmbH  
Andrea Rohde | Gabriele Frey  
Findorffstraße 101 | 28215 Bremen  
T 0421 3505 388 | F 0421 3505 681  
info@wissenswerte-bremen.de

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Projektbüro WISSENSWERTE  
von TU Dortmund & WPK  
MESSE BREMEN & ÖVB-Arena  
M3B GmbH

### GESTALTUNG

180° design / Uta Greitemann, Dortmund

### KORREKTORAT

Cornelia Reichert, Bremen

### ABBILDUNGEN

M3B GmbH,  
andere Bildquellen werden gesondert  
genannt

### DRUCK

Flyeralarm GmbH, Würzburg

### AUFLAGE

1.000 Stück

#### PROGRAMMGESTALTUNG:



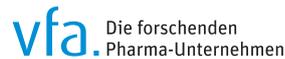
#### IDEELLE PARTNER:



#### VERANSTALTER:



WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG BEI PARTNERN,  
TRÄGERN UND SPONSOREN:



## 7 WIE DAS PROGRAMM DER WISSENSWERTE ENTSTEHT

Die Programmplanung der WISSENSWERTE erfolgt in einer Kooperation zwischen dem Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus an der TU Dortmund und der Wissenschafts-Pressekonferenz (WPK): Programmplaner Holger Hettwer vom WISSENSWERTE-Projektbüro an der TU Dortmund und WPK-Geschäftsführer Franco Zotta sammeln den Winter über Themenideen – auch im Dialog mit den wissenschaftsjournalistischen Verbänden WPK, TELI und VMWJ. So gibt es etwa im Januar/Februar regionale WPK-Stammtische in Berlin, Köln und Hamburg, bei denen Ideen für die Konferenz diskutiert werden. (Dies ist übrigens der beste Zeitraum, um eigene Themenvorschläge einzuspeisen – gerne auch direkt an die beiden Programmplaner.)

Die Ideen werden dann recherchiert und in konkrete Umsetzungsvorschläge gegossen. So entsteht bis März/April eine rund zehneitige Themenliste, die der Programmbeirat der WISSENSWERTE bei seiner jährlichen Sitzung in Dortmund intensiv diskutiert und priorisiert. Im Programmbeirat sind mehrheitlich erfahrene festangestellte und Freie Wissenschaftsjournalist\*innen aus allen Mediensparten und die wissenschaftsjournalistischen Lehrstühle vertreten, aber auch die Kommunikator\*innen der Forschungseinrichtungen, Stiftungen und Unternehmen, die sich als Träger der Konferenz engagieren.

Die letztlich Entscheidung über die Themen liegt bei der Programmplanung, in Abstimmung mit der MESSE BREMEN, die die Umsetzung vor Ort verantwortet. Mit dem Votum des Beirats recherchieren Hettwer/Zotta die priorisierten Themenvorschläge und Referent\*innen mit der pas-

senden Expertise. Speziell zu den wissenschaftlichen Workshops gibt es im Mai ein weiteres Treffen mit den Wissenschaftsorganisationen, die Expert\*innen zu den verschiedenen Themenfeldern vorschlagen. Auch diese Vorschläge beziehungsweise Expertisen werden von den Programmplanern recherchiert und entschieden.

Dieses aufwändige Verfahren garantiert einerseits die größtmögliche Unabhängigkeit der Programmplanung. Zum anderen ermöglichen die vielfältigen Kontakte in unterschiedliche Zielgruppen, dass die Programmplaner eng verbunden bleiben mit aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen, die für den Wissenschaftsjournalismus essenziell sind. Wir sind davon überzeugt, dass sowohl eine intensive inhaltliche Vorbereitung als auch eine kontinuierliche, professionelle Beobachtung des Wissenschaftsjournalismus zentrale Voraussetzungen dafür sind, hochwertige Programmvorschläge machen zu können, die in der Tiefe und Breite das abbilden, was die WISSENSWERTE-Zielgruppen sich von dieser europaweit einmaligen Branchenplattform erhoffen. Seit der Premiere 2004 konnte das Programmbüro weit mehr als 1.000 Referent\*innen aus aller Welt für die WISSENSWERTE gewinnen – ein einmaliges internationales Netzwerk rund um den Wissenschaftsjournalismus.

Bis zum Juni/Juli entsteht ein grobes Programmschema, sodass die meisten Referent\*innen vor der Sommerpause eingeladen werden können. Zugleich werden die Themen in der Tiefe recherchiert, die Sessions konzeptioniert, Leitfragen erarbeitet und Dossiers für jede Session erstellt. Nun wird das Programm auch mit der aktuellen wissenschaftsjournalistischen Themenlage abgeglichen, sodass

auch hochaktuelle Themen ins Programm einfließen können.

Im September/Oktober wird das Programm immer weiter verdichtet, inklusive der Briefings aller Moderator\*innen und Referent\*innen. Dann entsteht auch das Programmheft in Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen der Messe in Bremen. Im hektischen November steht dann für die Teams in Dortmund und Bremen die Feinabstimmung der konkreten Umsetzung und ein wenig organisatorisches „Trouble Shooting“ an, vor allem feilt das Team an der Umsetzung der technischen Wünsche der Referent\*innen. An dieser Stelle möchten wir uns explizit bei allen Beiratsmitgliedern für ihr Engagement bedanken!

### Ein herzlicher Dank geht an alle Mitglieder des Beirats:

Christian Böhme (BASF SE)  
Holger Dambeck (SPIEGEL ONLINE)  
Dr. Veronika Hackenbroch (SPIEGEL)  
Alexander Hennig (Bayer)  
Christoph Herbort-von Loeper (Leibniz)  
Dr. Rolf Hömke (vfa)  
Daniele Jörg (WDR Fernsehen)  
Christoph Koch (stern)  
Susanne Kutter (MC Services)  
Claudia Ruby (WPK)  
Prof. Dr. Annette Leßmöllmann (KIT)  
Dr. Daniel Lingenhöhl (Spektrum)  
Dr. Irene Meichsner (Freie Journalistin)  
Dorothee Menhart (WiD)  
Christina Merkel (Nürnberger Zeitung)  
Dr. Regina Oehler (hr2)  
Jens Rehländer (VolkswagenStiftung)  
Christina Sartori (Freie Journalistin)  
Volker Stollorz (Science Media Center)  
Dr. Rembergt Unterstell (DFG)  
Caroline Wichmann (Leopoldina)  
Prof. Holger Wormer (TU Dortmund)



Ab 9.00	Check-in			
11.15–11.45	Begrüßung für neue WISSENSWERTE-Teilnehmer & Netzwerktreffen <i>Focke-Wulf Saal</i>			
12.00–12.30	Begrüßung & Eröffnung <i>Borgward Saal</i>			
12.30–13.30	A1_EINSPRUCH: <b>Was der Journalismus von der Blogosphäre lernen kann – und umgekehrt</b> Dr. Mai Thi Nguyen-Kim (Quarks) <i>Borgward Saal</i>			NEW MEDIA
13.30–14.30	Pause & Imbiss			
14.30–16.00	A2_Diskussion <b>Das Feinstaub-Desaster – Die Debatte um die Luftschadstoffe</b> In Kooperation mit der WPK Veronika Hackenbroch (SPIEGEL), Malte Kreuzfeldt (taz), Prof. Martin Lohse (Leopoldina), Wulf Schmiese (heute journal), Andreas Sentker (ZEIT), Claudia Ruby [Moderation] <i>Borgward Saal</i>	A3_Diskussion <b>Datenjournalismus – Nische oder in der Mitte der Redaktion?</b> Gianna Grün (DW Data), Hendrik Lehmann (Tagesspiegel), Lorenz Matzat (AlgorithmWatch), Stefanie Zenke (StZ/StN), Christina Elmer [Moderation] <i>Lloyd Saal</i>	A4_Workshop <b>Science Podcasts</b> Nele Heise (Hamburg), Anja Krieger (Plastisphere), Nicolas Wöhrl (Minkorrekt!), Karl Urban [Moderation] <i>Focke-Wulf Saal</i>	NEW MEDIA <b>OPEN FORUM</b> (14.30–16.00) Presseworkshop Stiftung Gesundheit <b>Der Arzt-Explorer: Hier sind die Daten!</b> Dr. Peter Müller <i>Salon London</i>
	16.00–17.00 16.15–17.00	Pause <b>Meet the Experts</b> an den Ständen des WISSENSCAMPUS		
17.00–18.30	A5_Deep Dive <b>Wie wir das Artensterben verhindern können</b> Prof. Katrin Böhning-Gaese (Senckenberg), Jochen Hartmann (Landwirt), Christiane Paulus (BMU), Prof. Josef Settele (UFZ/IPES), Katharina Jakob [Moderation] <i>Borgward Saal</i>	A6_Werkstatt (17.00–17.45) <b>Best of Data Journalism</b> „Das verdeckte Imperium“ (Hendrik Lehmann, Tagesspiegel), „Crimemap Stuttgart“ (Stefanie Zenke), „Tempolimit & Tote“ (Patrick Stotz, SPON) <i>Lloyd Saal</i>	A8_Diskussion <b>Der Fall Relotius: Storytelling unter Verdacht</b> Carola Dörner (Freischreiber), Christina Elmer (SPIEGEL), Sonja Kastilan (FAS), Andreas Wolfers (Nannen-Schule), Brigitte Baetz [Moderation] <i>Focke-Wulf Saal</i>	NEW MEDIA <b>OPEN FORUM</b> (16.15–16.45) Pressegespräch Leopoldina, Union, DFG <b>Regulierung genomeditierter Pflanzen in der EU</b> Dr. Ralf Wilhelm (JKI) <i>Salon London</i>
		A7_Tool Time (17.45–18.30) <b>Workbench von Jonathan Stray</b> Hendrik Adam & Sophie Rotgeri (SMC Lab) <i>Lloyd Saal</i>		<b>OPEN FORUM</b> (17.30–18:30) <b>Korallenriffe in der Krise – Was geht uns das an?</b> Prof. Christian Wild <i>Salon London</i>
ab 18.30	<b>ABENDPROGRAMM: NACHT DER KORALLEN</b>   botanika Bremen (Abfahrt ab CCB, Bustransfer ab Congress-Centrum)			

# DIENSTAG, 26. NOVEMBER | PROGRAMM WISSENSWERTE 2019

9.00–10.00 B1\_Impuls/Werkstatt **Bad Science!? Über Qualitätskontrolle in der Wissenschaft**

Patrick Illinger (SZ)

*Focke-Wulf Saal*

10.00–10.45 Pause

10.00–10.45 **Meet the Experts** an den Ständen des WISSENSCAMPUS

10.45–12.15 B2\_Deep Dive

**Zukunft der Landwirtschaft: Digital Farming**

Prof. Joachim Hertzberg (DFKI),  
Ines Kapphan (Climate Corporation),  
Jan Rähm (Berlin),  
Volker Stollorz [Moderation]

*Borgward Saal*

B3\_Diskussion

**Digital Health – wo Medizin und KI verschmelzen**

Friedrich von Bohlen (Molecular Health),  
Christiane Fischer (DER),  
Thorsten Rall (Novartis),  
Volkmar Weckesser (Centogene),  
Christoph Koch [Moderation]

*Lloyd Saal*

B4\_Screening

**Wissen auf YouTube & Co**

Joachim Allgaier (RWTH),  
Cedric Engels (Doktor Watson),  
Christoph Krachten (Clixoom),  
Lisa Ruhfus (Klugscheisserin),  
Lisa Weitemeier [Moderation]

*Focke-Wulf Saal*

NEW MEDIA

12.15–13.45 Pause & Buffet

14.00–15.30 B5\_Diskussion

**Braucht Deutschland ein Fortpflanzungsmedizingesetz?**

In Kooperation mit VMWJ  
Ulrike Baureithel (Berlin),  
Prof. Heribert Kentenich (FCB),  
Prof. Claudia Wiesemann (DER),  
Regina Oehler [Moderation]

*Borgward Saal*

B6\_Werkstatt

**Cross-Border-Recherche: #Implant Files**

Christina Berndt & Katrin Langhans (SZ)

*Lloyd Saal*

B7\_Workshop

**Angriff von rechts: Attacken auf Klima- und Umweltschützer**

Frederike Oberheim (Fridays For Future),  
Franz Ossing (Scientists for Future),  
Prof. Karin Priester (Münster),  
Stella Schaller (adelphi)  
Christina Sartori [Moderation]

*Focke-Wulf Saal*

**OPEN FORUM** (14.00–15.00)

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)

**Menschen und Riffe**  
Dr. Sebastian Ferse

*Salon London*

15.30–16.00 Pause

16.00–17.30 B8\_Diskussion

**Das Klimapaket, die Wissenschaft und die „Kunst des Möglichen“**

Melanie Bergmann (S4F & XR),  
Susanne Dröge (SWP), Pia Heinemann (WELT), Prof. Lothar Probst (Bremen),  
Christopher Schrader [Moderation]

*Borgward Saal*

B9\_Workshop (16.00 –18:00)

**Einführung in den Datenjournalismus I**

Prof. Holger Wormer (TU Dortmund)

*Lloyd Saal*

B10\_Unterhausdebatte

**Brauchen wir eine Stiftung „Wissen für alle“?**

Susanne Sugimoto (Stiftung Wissen für alle), Franco Zotta (WPK),  
Philipp Schrögel [Moderation]

*Focke-Wulf Saal*

**OPEN FORUM** (15.30–16.30)

Pressegespräch medac

**Mittelstand schafft Wissen – Zelltherapie in Anwendung**

Prof. Peter Bader (Frankfurt a. M.)

*Salon London*

17.30–18.15 B11\_Die Magazinmacher Axel Bojanowski (bild der wissenschaft) & Daniel Lingenhöhl (Spektrum) im Gespräch mit Prof. Annette Leßmöllmann (KIT)

*Focke-Wulf Saal*

ab 18.30 **ABENDPROGRAMM: GET TOGETHER** im Lagerhaus (auf Selbstzahlerbasis)

# MITTWOCH, 27. NOVEMBER 2019

9.00–14.00 Workshop **Einführung in den Datenjournalismus II [Vertiefung]** (mit Voranmeldung) Moritz Zajonz (Journocode) *Business Lounge (Halle7)*

9.00–14.00 **WISSENSORTE** | Besuch von Forschungseinrichtungen in der Region

**Künstliche Intelligenz:** Neue Ansätze in der KI: Jenseits des maschinellen Lernens – auf dem Weg zur kognitiven Robotik | Institut für künstliche Intelligenz, Universität Bremen

**Einmal abtauchen – Die bedrohte Welt der Korallenriffe:** Die Lage der Korallenriffe in Verbindung mit dem Klimawandel und den Einflüssen des Menschen | Universität Bremen

## ANSPRECHPARTNERINNEN

### IM KONGRESSBÜRO SCHAROUN

Während der WISSENSWERTE (25.–27. November 2019) stehen wir Ihnen für alle organisatorischen Fragen jederzeit persönlich und telefonisch unter 0421 3505 388 zur Verfügung.



Gabriele Frey



Zehra Sert

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, sprechen Sie uns gerne an.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## ANMELDUNG

Wir bitten alle Konferenzteilnehmer\*innen, sich im Eingangsbereich zu registrieren. Dort erhalten Sie Ihre Tagungsunterlagen mit dem aktuellen Programm und Ihr persönliches Badge. Referenten\*innen erhalten Ihr Badge, alle Unterlagen und Informationen im Kongressbüro Scharoun. Der Umwelt zuliebe können Sie Ihre Badge-Hülle nach der Veranstaltung am Ausgangsbereich (Garderobe) gerne zurückgeben.

## WLAN / INTERNET

Das WLAN für Kongressteilnehmer\*innen ist frei.

**Netzname: wiwe2019 | Passwort: wiwe2019**

## SURFSTATION

Zwei Surfstationen mit Drucker finden Sie im Hansesaal.

## KONFERENZLEISTUNGEN

### Dauerkarte:

Tagungsunterlagen  
1× Lunch am Montag, 25.11.  
1× Mittagsbuffet am Dienstag, 26.11.  
6× Getränkebons für Kaffee und Softgetränke  
Abendprogramm nach Verfügbarkeit  
Exkursionsprogramm am Mittwoch, 27.11.

### Tageskarte:

Tagungsunterlagen  
1× Lunch am Montag, 25.11. oder  
1× Mittagsbuffet am Dienstag, 26.11.  
3× Getränkebons für Kaffee und Softgetränke  
1× Abendprogramm nach Verfügbarkeit  
Exkursionsprogramm am Mittwoch, 27.11.

## MEETING POINT: HANSE SAAL

Im Hansesaal haben wir einen Treffpunkt für die Teilnehmer\*innen geschaffen – für den Austausch in entspannter Atmosphäre.

## WISSENSCAMPUS-AUSSTELLUNG

An den Ständen der begleitenden Fachaustellung können Sie sich über die neuesten Forschungstrends informieren und wichtige Kontakte zu Stiftungen, Instituten und Forschungsabteilungen führender Unternehmen knüpfen. Die Aussteller\*innen freuen sich auf Gespräche mit Ihnen! **Die Ausstellerliste sowie Informationen und Kontaktdaten der Aussteller\*innen finden Sie ab Seite 36.**

## MEET THE EXPERTS IM WISSENSCAMPUS

Die Themen sowie die Zeiten, in denen die Expert\*innen an den Ständen der Ausstellung für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung stehen, entnehmen Sie bitte dem **Programm ab Seite 16.**

## WISSENSORTE-EXKURSIONEN

Türen, die sonst für Besucher\*innen geschlossen sind, öffnen sich während des Exkursionsprogramms zu ausgewählten renommierten Forschungsstätten der Region. Die Exkursionen finden am Mittwoch, 27. November 2019 statt. Das Programm finden Sie **ab Seite 33.**

### Anmeldung

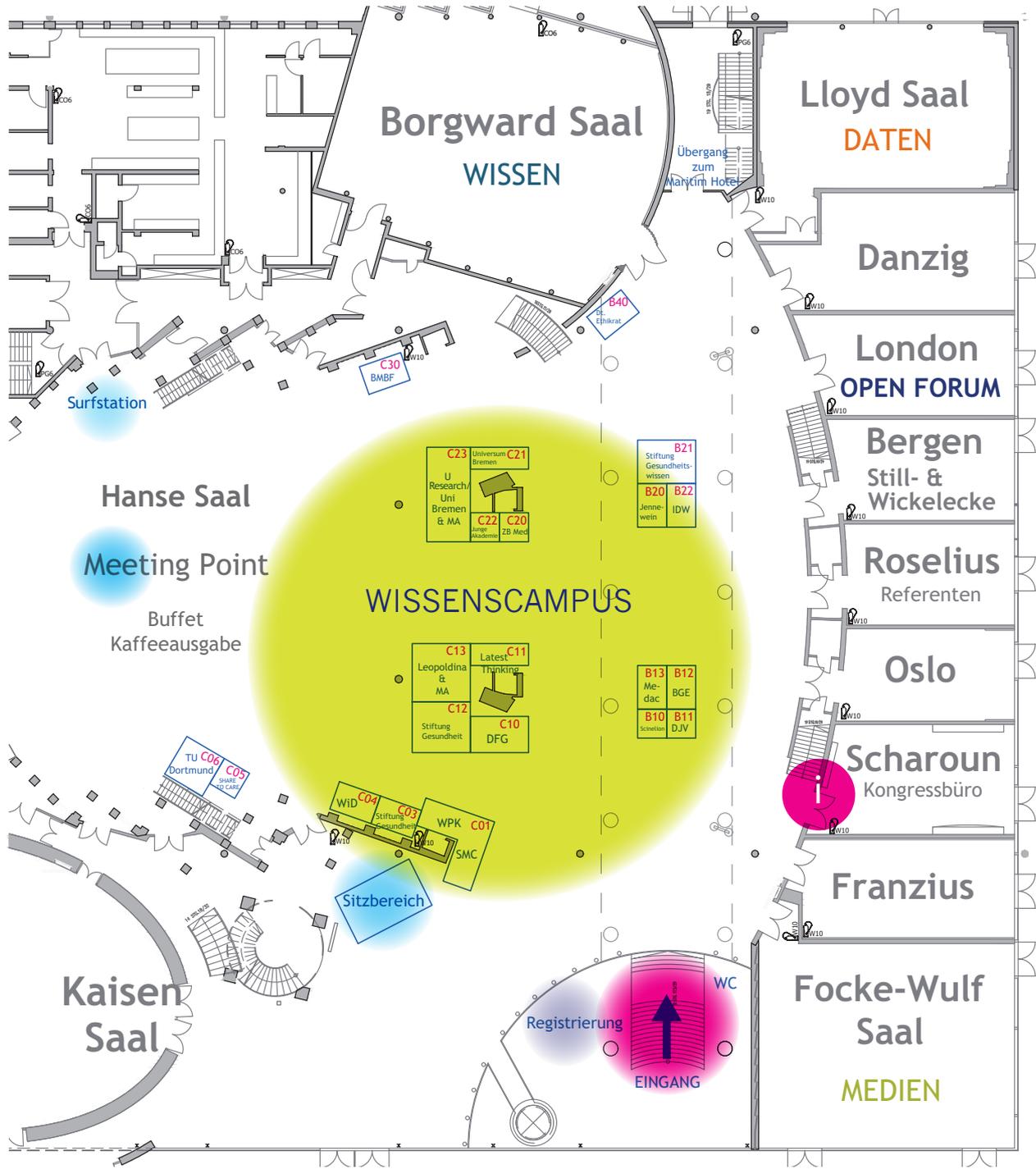
Die WISSENSWERTE-Teilnehmer\*innen können eine der ausgewählten Exkursionen verbindlich im Vorfeld bei der Registrierung oder nachträglich während der Konferenz buchen (nach Verfügbarkeit). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und wird in Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Die Exkursionen werden kostenfrei angeboten.

### Absage der Teilnahme/Stornierung

Gerne möchten wir die Exkursionen für Sie weiterhin kostenfrei anbieten. Leider hatten wir in früheren Jahren eine große Anzahl an No-Shows. Bis einschließlich Dienstag, 26. November 2019 um 9.00 Uhr dürfen Sie Ihre Teilnahme absagen: persönlich an der Registrierung oder per E-Mail an [info@wissenswerte-bremen.de](mailto:info@wissenswerte-bremen.de). Wenn Sie sich für eine Exkursion verbindlich anmelden und dann nicht erscheinen, ohne Ihre Teilnahme bis zum oben genannten Zeitpunkt abzusa-gen, müssen wir Ihnen leider eine Stornierungsgebühr in Höhe von 25,- Euro in Rechnung stellen.

### Transport

Je nach angemeldeter Teilnehmerzahl wird der Transport zum Exkursionsort und zurück mit einem Bus, Taxi oder öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).



## OPEN FORUM

Bitte beachten Sie das Open Forum auf  
**Seite 13.**

## ABENDPROGRAMM

**Montag, ab 19:00 Uhr**

**NACHT DER KORALLEN | botanika Bremen**

Gesellschaftlicher Höhepunkt der WISSENSWERTE ist die außergewöhnliche Abendveranstaltung „Die Nacht der Korallen“ mit Getränken und Büffet in der botanika, zu der die Messe Bremen und das International Coral Reef Symposium (ICRS 2020) Sie herzlich einladen.

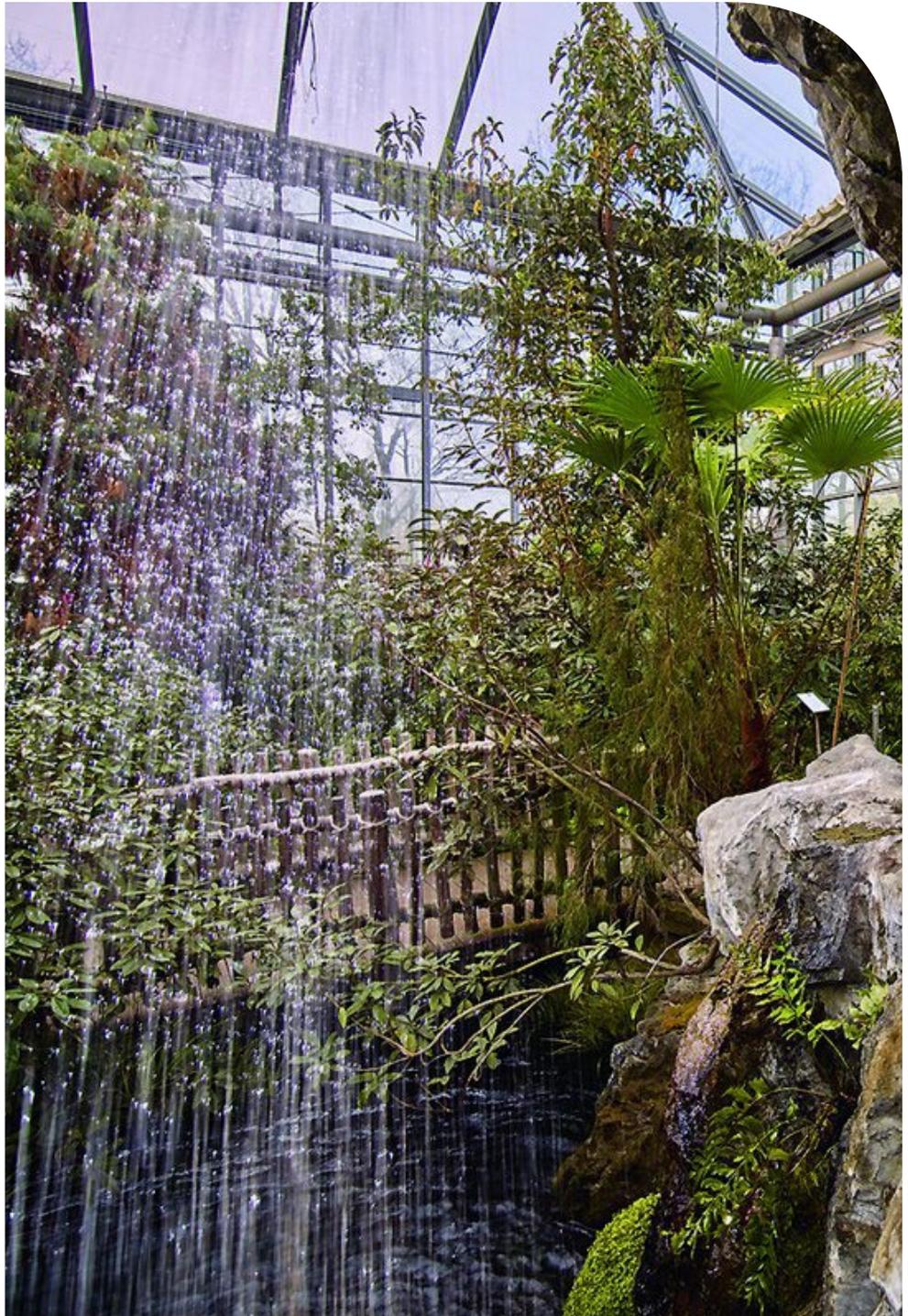
Bustransfer ab 18.30 direkt vom CCB.

**Dienstag, ab 18.30 Uhr**

**GET TOGETHER | Lagerhaus**

Das Kulturzentrum Lagerhaus freut sich auf Ihren Besuch auf Selbstzahlerbasis. Es befindet sich ca. 25 Gehminuten von der Messe entfernt.

ÖPNV: Mit Straßenbahn 10 ab HBF (Richtung Sebaldsbrück) 6 Min. bis „Sielwall“.  
Adresse: Schildstraße 12–19, 28203 Bremen.



# Vier einfache Wege, eine Nebenwirkung zu melden

Gemeldete Nebenwirkungen von Arzneimitteln helfen Herstellern und Behörden, die Anwendung der Medikamente noch sicherer zu machen. Wer eine Nebenwirkung vermutet und melden möchte, kann zwischen vier einfachen Wegen wählen. Die Meldung wird stets in die Nebenwirkungsdatenbank der EU geleitet.



oder



oder



oder



Bitten Sie Ihren Arzt, die Nebenwirkung zu melden

Bitten Sie Ihren Apotheker, die Nebenwirkung zu melden

Melden Sie die Nebenwirkung den Arzneimittelbehörden:  
**nebenwirkungen.pei.de**

Melden Sie die Nebenwirkung dem Hersteller (Telefonnummer siehe Packungsbeilage)



**Nebenwirkungsdatenbank der EU**

Das Portal **nebenwirkungen.pei.de** gewinnt dabei stetig an Bedeutung.  
Was schätzen Sie: Wie viele Meldungen erhielt das Portal in den letzten 13 Monaten?  
Die Antwort finden Sie auf Seite 13.



## MC SERVICES

**EXPERTS**  
in life sciences  
communications

[WWW.MC-SERVICES.EU](http://WWW.MC-SERVICES.EU)



**CORPORATE  
COMMUNICATIONS**



**PRODUCT  
& SCIENCE PR**



**INVESTOR  
RELATIONS**



**ROADSHOWS  
& TRANSACTIONS**

## ➤ PRESSEGESPRÄCHE OPEN FORUM 2019

**Montag, 25. November 2019**

**Stiftung Gesundheit**  
14.30–16.00 Uhr | Salon London  
**PRESSEWORKSHOP**

**ALLES, WAS ARZT IST: HIER  
SIND DIE DATEN! DER ARZT-  
EXPLORER: JEDER ARZT, JEDER  
STANDORT, JEDER THERAPIE-  
SCHWERPUNKT IM DETAIL**

### **Dr. Peter Müller (Vorstandsvorsitzender)**

Die Stiftung Gesundheit pflegt seit Jahrzehnten das Verzeichnis aller Ärzte, die Patienten versorgen: die Strukturdatenbank. Die meisten Krankenversicherer greifen kontinuierlich auf dieses Instrument zurück. Bundesbehörden und Unternehmen nutzen es für Forschung und Analysen.

In diesem Workshop stellen wir den von uns entwickelten Arzt-Explorer vor. Dieses Analyse-Tool ermöglicht differenzierte Auswertungen der ärztlichen Versorgung anhand von Tausenden Parametern auf Basis der Strukturdatenbank. Es generiert dynamische Karten, die die Versorgungslage sichtbar machen – von der Gesamtschau auf ganz Deutschland bis zum Zoom auf den Standort jedes einzelnen Arztes.

Wir laden Sie ein, mit uns einen Blick auf die Ärztelandschaft zu werfen, mitzumachen und eigene Suchanfragen live auf den Bildschirm zu bringen.

**Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina; Union der deutschen Akademien der Wissenschaften; Deutsche Forschungsgemeinschaft**

16.15–16.45 Uhr | Salon London

**PRESSEGESPRÄCH**

**REGULIERUNG GENOM-  
EDITIERTER PFLANZEN IN  
DER EU**

### **Dr. Ralf Wilhelm**

**(Mitglied der Akademien-Arbeitsgruppe „Risikobeurteilung und Regulierung genomeditierter Pflanzen“ und Leiter des Instituts für die Sicherheit biotechnologischer Verfahren bei Pflanzen, Julius-Kühn-Institut, Quedlinburg)**

Ankündigung der gemeinsamen Stellungnahme „Wege zu einer wissenschaftlich begründeten, differenzierten Regulierung genomeditierter Pflanzen in der EU.“



Von Oktober 2018 bis Oktober 2019 erhielt das Portal [www.nebenwirkungen.pei.de](http://www.nebenwirkungen.pei.de) **rund 5.000 Meldungen von Patientinnen und Patienten**, die vermuteten, an der Nebenwirkung eines Medikaments zu leiden. Alle Meldungen wurden an die Nebenwirkungsdatenbank der EU weitergeleitet.

In dieser Datenbank suchen Arzneimittelbehörden und Hersteller ständig nach Auffälligkeiten. Sie aktualisieren daraufhin die Packungsbeilagen und geben Fachleuten und Patienten Hinweise zur Vermeidung von Anwendungsfehlern. Nötigenfalls organisieren sie auch den Rückzug eines Medikaments aus dem Markt.

Mehr unter  
[www.vfa.de/nebenwirkungen](http://www.vfa.de/nebenwirkungen)

**vfa.** Die forschenden  
Pharma-Unternehmen

## KORALLENRIFFE IN DER KRISE – WAS GEHT UNS DAS AN?

**Prof. Christian Wild (Leitung Marine Ökologie, Universität Bremen)**

Waren früher Korallenriffe überwiegend durch lokale Bedrohungen wie zum Beispiel Überfischung oder Schadstoffeintrag gefährdet, kommt heute eine globale Bedrohung hinzu: die durch die Industrienationen verursachten hohen Kohlendioxidemissionen. Sie schädigen Korallenriffe gleich zweifach. Eine erhöhte Wassertemperatur verursacht die gefürchteten Korallenbleichen und die Aufnahme des Kohlendioxids durch die Meere führt zur Ozeanversauerung. Prof. Dr. Christian Wild wird in dem Pressegespräch erläutern, welche biologischen Prozesse durch die hohen Kohlendioxidemissionen in den Korallenriffen in Gang gesetzt werden und wie die Schäden in den Ökosystemen im Detail aussehen. Mögliche Lösungsansätze aufgrund der neuesten Forschungsergebnisse, sowie ein Blick in die Zukunft der Ökosysteme der Korallenriffe runden die Informationsveranstaltung ab.



**Dienstag, 26. November 2019**

**Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)**

14.00–15.00 Uhr | Salon London

## MENSCHEN UND RIFFE

**Dr. Sebastian Ferse (Executive Director, Future Earth Coasts)**

Dr. Sebastian Feres Forschungsgebiet beschäftigt sich mit den Fragen, wie die Menschen in den Tropen die Korallenriffe nutzen und wie Riffe auf diese Einflüsse reagieren. Dabei erfahren wir viel über die Ökosystemleistungen der Korallenriffe für die lokale Bevölkerung, wie zum Beispiel Küstenschutz, Ernährung und die Bedeutung des Tourismus. Ist die Nutzung der Korallenriffe nicht nachhaltig, führt sie zu Schäden. Zwei Drittel aller Korallenriffe sind heute schon durch lokale Bedrohungen wie Überfischung, Küstenbebauung und Einleitung von Nährstoffen geschädigt. Was zunächst erschreckend klingt, hat auch eine positive Seite, denn diese lokalen menschlichen Einflüsse können, im Gegensatz zum Klimawandel, durch die richtigen Schutzmaßnahmen gut und schnell beeinflusst werden.

**medac GmbH**

15.30–16.30 Uhr | Salon London

## PRESSEGESPRÄCH

## MITTELSTAND SCHAFFT WISSEN – ZELLTHERAPIE IN ANWENDUNG

**Prof. Dr. Peter Bader (Universitätsklinikum Frankfurt a.M.)  
Dr. Markus Pietsch (Vice President Therapeutic Area Oncology, medac GmbH)**

Der Mittelstand wird oft das Rückgrat der deutschen Wirtschaft genannt. Hier finden innovative Entwicklungsprojekte statt, die kaum im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung stehen: Abstoßungsreaktionen sind nach Stammzelltransplantationen oft tödlich. Steroide und Immunsuppressiva reichen nicht, um den Abwehrkampf zu beenden und Patienten zu retten. Hier kann eine Therapie mit immunmodulierenden Zellen wirksam sein. Das mittelständische Unternehmen medac aus Wedel ([www.medac.de](http://www.medac.de)) hat eine erfolgversprechende Erfindung am Frankfurter Universitätsklinikum auf der Basis von mesenchymalen Stromazellen (MSC) einlizenzieren, um daraus ein geprüftes Arzneimittel zu entwickeln.

Diese Arzneimittelentwicklung (Obnitix®) darf mit einer Ausnahmegenehmigung des Paul-Ehrlich-Instituts als ein sogenanntes ATMP (Advanced Therapy Medicinal Products) bereits jetzt hergestellt und an schwerstkranken Patienten in Spezialzentren angewendet werden. In diesem Pressegespräch bieten Prof. Dr. Peter Bader (Universitätsklinikum Frankfurt a.M.) und Dr. Markus Pietsch (Vice President Therapeutic Area Oncology, medac GmbH) Einblicke in den aktuellen Stand der Entwicklung.





**Meine Arbeit für Bayer hat mir viel Kritik  
eingebracht. Aber noch mehr Leben gerettet.**

Matthias koordiniert Forschungspartnerschaften zu neuen Therapien.

#voranbringen 



## MEET THE EXPERTS

### AUSSTELLER UND STAND

### EXPERTE

### TITEL

#### Montag, 25. November 2019 | 16.15–17.00 Uhr

Informationsdienst Wissenschaft e.V.: <b>B 22</b>	Christine Vörtler und Jürgen Steiner, Content Manager	Expertenvermittlung im idw
SHARE TO CARE. Patientenzentrierte Versorgung GmbH: <b>C 05</b>	Dr. Christian Weymayr, Lea Kruse	Shared Decision Making in Klinik und Praxis
TU Dortmund – Institut für Journalistik: <b>C 06</b>	Prof. Holger Wormer, Paul Klammer	Redaktionskonferenz der Lehrredaktion KURT
Stiftung Gesundheit: <b>C 12</b>	Dr. Peter Müller, Vorsitzender des Vorstands	Alles, was Arzt ist: Hier sind die Daten!
ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften: <b>C 20</b>	Konrad Förstner, Prof. für Informationskompetenz	Auf der Digitalisierungswelle surfen, statt in der Datenflut zu versinken mit Data Science Workshops
Wissenschaft im Dialog gGmbH: <b>C 04</b>	Markus Weiskopf, Geschäftsführer Wissenschaft im Dialog, und Dorothee Menhart, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Wissenschaft im Dialog	Einmischung erwünscht – Die wichtigsten Ergebnisse des Wissenschaftsbarometers 2019

#### Dienstag, 26. November 2019 | 10.00–10.45 Uhr

Stiftung Gesundheitswissen: <b>B 21</b>	Dr. Ralf Suhr, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Gesundheitswissen, und Dr. Pia Nitz, Leiterin Wissenschaftsredaktion	Gesundheitsinformationen gezielt adressieren: Anforderungen an gesundheitskompetente Vermittlung
---	--	--

**Wir schaffen  
Freiräume für  
wissenschaftliche  
Durchbrüche**

**Carl-Zeiss-Stiftung**  
[www.carl-zeiss-stiftung.de](http://www.carl-zeiss-stiftung.de)

**c3s**  
Carl Zeiss  
Stiftung



Freie  
 Redaktion Umbruch Print  
 TV Entwicklungen  
 im Wissenschafts-  
 Qualität Journalismus  
 Haltung Online  
 Ressourcen  
 Radio

Research  
 Nature Vision  
 Themen Drittmittel  
 der Wissenschaft  
 paper Evidenz Methode  
 Risiken Science  
 Frontier impact

unter Kollegen  
 investigativ Story  
 Reaktionen  
 Werkstatt-  
 Erfahrungen Gespräche  
 Idee innovativ Strategie  
 Recherche  
 Widerstände

Weiterbildung  
 Fact Checking Formate  
 Apps Handwerk  
 Technik Praxis  
 Recherche Social Media  
 Trends Know-how  
 Tools

# Der Antrieb für unsere Innovationen: Ihre Träume.

Mit unseren Entwicklungen sorgen wir schon heute dafür, dass Städte weniger Energie verbrauchen, wir sauberere Luft atmen und sich E-Mobilität weiter durchsetzt. Darum blicken wir bei BASF optimistisch in die Zukunft.

Mehr entdecken auf:  
[wecreatechemistry.com](http://wecreatechemistry.com)

**BASF**  
 We create chemistry

MONTAG, 25. NOVEMBER 2019

## Eröffnung | 12.30–13.30 Uhr

### A1\_EINSPRUCH Was der Journalismus von der Blogosphäre lernen kann – und umgekehrt

Journalismus und Blogosphäre – zwei getrennte Welten? Was sie verbindet und was sie voneinander lernen können, erklärt uns die Chemikerin, YouTuberin, Journalistin und TV-Moderatorin Mai Thi Nguyen-Kim in der Keynote zur Eröffnung der WISSENSWERTE 2019.

Wir haben Mai Thi gebeten, ihre Erfahrungen im (TV-)Journalismus bei Quarks im WDR mit der Arbeit auf YouTube und in den Social Media zu vergleichen: Wie unterscheiden sich die Herangehensweise und die Umsetzung von Themen? Mit welchem Verständnis von (journalistischer) Qualität arbeiten junge digitale Medienmacher\*innen? Welche Zielgruppen erreichen sie – und warum gelingt das dem klassischen Journalismus nur zum Teil?

Mai Thi skizziert aus ihrer Sicht, wie sich Journalismus ändern und in welche Richtung er sich weiterentwickeln müsste: Muss der Journalismus stärker die Nutzer\*innen fokussieren? Was können Journalist\*innen von den neuen digitalen Formaten lernen – und wo sollten YouTuber\*innen umgekehrt noch etwas vom klassischen Journalismus lernen? Was verbindet beide Sphären?



**Dr. Mai Thi Nguyen-Kim**

Quarks (WDR) & mailLab (YouTube)

Foto: Viet Nyugen-Kim

## Diskussion/Fishbowl in Kooperation mit der Wissenschafts-Pressekonferenz | 14.30–16.00 Uhr

### A2\_Das Feinstaub-Desaster – die Debatte um die Luftschadstoffe

Die Luft, die wir heute hier in Bremen – und vielen anderen deutschen Städten – atmen, ist in den vergangenen Jahrzehnten sauberer geworden. Das ist die gute Nachricht. Die Schlechte: Der Gehalt an Stickoxiden und Feinstaub ist noch immer zu hoch – so hoch, dass er unsere Gesundheit gefährdet. Über diesen Punkt sind sich Wissenschaftler\*innen einig – trotz allem Streit über Detailfragen. Anfang des Jahres schien dieser Konsens plötzlich infrage zu stehen. Der pensionierte Lungenfacharzt Professor Dieter Köhler verglich die Belastung an Hauptverkehrsstraßen mit der von Raucher\*innen und kam zu dem Schluss: Alles halb so schlimm – Fahrverbote seien demnach völlig übertriebene Maßnahmen. Im Fokus standen vor allem die Stickoxide, aber auch die Luftstaubbelastung. Tagelang herrschte daraufhin Verwirrung: in der Öffentlichkeit, bei vielen Medien und vermutlich auch bei einigen Wissenschaftler\*innen.

Wie konnte das geschehen? Wieso konnte Dieter Köhler, der selbst weder Experte für Luftschadstoffe noch Epidemiologe ist, so lange die Debatte dominieren? Warum haben weder Wissenschaft noch Medien ein Mittel gefunden, den falschen Thesen etwas entgegenzusetzen? Und wieso vergingen über drei Wochen, bis die Berliner taz schließlich feststellte, dass Köhler bei seiner Analyse mehrere Rechenfehler ge-

macht hat? Brauchen wir mehr Wissen über das Thema Grenzwerte und den Umgang mit Studien? Warum gibt es keine funktionierende Kooperation zwischen den Ressorts Nachrichten/Politik und Wissenschaft? Journalist\*innen kritisieren die Performance der Wissenschaft und monieren, dass keine Wissenschaftler\*innen für Interviews zur Verfügung standen. Ein Kommunikationsversagen der Wissenschaft? Die Kommunikator\*innen wiederum verweisen darauf, dass die Wissenschaft doch längst alle Fakten vorgelegt habe – etwa im Positionspapier der Gesellschaft für Pneumologie aus dem November 2018 – und fordern entsprechende Recherchen ein. Immer wieder prallen Geschwindigkeit und Arbeitsweise der beiden Systeme Wissenschaft und Journalismus aufeinander. Das Ergebnis: eine aus dem Ruder gelaufene Debatte und eine verunsicherte Öffentlichkeit. Wie lässt sich das in Zukunft verhindern?

Was können wir aus der Debatte für die Zukunft lernen – und gibt es Aspekte, bei denen Dieter Köhler sogar recht hatte? Was sagt die Wissenschaft zum Thema Feinstaub und Stickoxide?



**Dr. Veronika Hackenbroch**

Wissenschaftsredakteurin, DER SPIEGEL/Vorstand WPK

Foto: Matthias Jung



**Malte Kreutzfeldt**

Parlamentskorrespondent für Wirtschaft und Umwelt, taz



**Prof. Dr. Martin Lohse**  
Pharmakologe und Vizepräsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina



**Dr. Wulf Schmiese**  
Redaktionsleiter,  
ZDF heute journal



**Andreas Sentker**  
Ressortleiter Wissen,  
DIE ZEIT



**Claudia Ruby [Mod.]**  
Biologin und Wissenschaftsjournalistin/Vorstand WPK

## Diskussion | 14.30–16.00 Uhr

### A3\_Datenjournalismus – Nische oder in der Mitte der Redaktion?

Der Datenjournalismus wurde bislang als Innovation gefeiert, viele Redaktionen haben Datenteams eingeführt. Jetzt sagen Kritiker\*innen: Alles nur Hype – mehr als ein paar Journalistenpreise haben die Datenkolleg\*innen nicht gewonnen. Wohin entwickelt sich der Datenjournalismus? Ist data driven journalism (DDJ) im journalistischen Alltag der Redaktionen angekommen oder bleibt er auf Dauer ein schmales spezialisiertes Segment? Datenjournalist und Unternehmer Lorenz Matzat (Lokaler) sieht wenig Anzeichen für eine Weiterentwicklung – weder the-

matisch noch konzeptionell: „Das Genre wird in seiner Nische bleiben, die hierzulande eher schrumpfen wird.“ Hat der Datenjournalismus seinen Zenit bereits überschritten?

Sascha Venohr, Head of Data Journalism bei ZEIT ONLINE, widerspricht vehement: „Der Datenjournalismus ist aus dem Journalismus nicht mehr wegzudenken; die Grundlage für zukünftige Recherchen werden auch immer Daten sein. Und es gibt jeden Tag mehr Daten.“

Auch Vanessa Wormer, Head of Data & Digital Investigations bei der SZ, ist sich sicher: „Die Datenjournalismus-Projekte, die im letzten Jahr entstanden sind, sind so vielfältig wie noch nie.“

Die Session nimmt in den Blick, welche Rolle der Datenjournalismus tatsächlich im journalistischen Alltag einnimmt: Ist das Potenzial der „programmierten Recherche“ (Vanessa Wormer) bereits ausgeschöpft – oder wird es eher mehr Leuchtturmprojekte und Rechervespektakel mit hoher Sichtbarkeit geben? Treiben Datenjournalist\*innen den digitalen Journalismus in den Redaktionen voran? Wie steht es mit dem erhofften Effekt auf die data literacy der Redaktionen, das heißt der Kompetenz mit Daten und Statistiken umzugehen zu können? Sollten sich die Datenteams stärker auf tagesaktuellen Journalismus konzentrieren? Und warum gelingt es eigentlich nicht, die Community hierzulande besser zu organisieren?



**Gianna-Carina Grün**  
Leiterin DW Data,  
Deutsche Welle



**Hendrik Lehmann**  
Leiter Tagesspiegel  
Innovation Lab



**Lorenz Matzat**  
Co-Founder,  
AlgorithmWatch



**Stefanie Zenke**  
Leiterin Multimediale  
Reportagen, Stuttgarter  
Zeitung | Stuttgarter  
Nachrichten



**Christina Elmer [Mod.]**  
Geschäftsführende Redakteurin, Redaktionelle  
Entwicklung, SPIEGEL  
*Foto: Christian Bruch\_laif*

## Workshop/Pecha Kucha | 14.30–16.00 Uhr

### A4\_Science Podcasts

Seit einigen Jahren hat sich eine Podcasting-Szene entwickelt, die Audioformate zu Wissenschaftsthemen über das Netz verbreitet – oft unter dem Radar von etablierten Journalist\*innen und Kommunikator\*innen (wissenschaftspodcasts.de). Hörbuchportale wie Amazons Audible oder der Streamingdienst Spotify machen Podcasts aber zunehmend salonfähig. Verglichen mit den Produktionen professioneller Radiosender sind freie Podcasts zwar noch ein Nischenmarkt, aber ihre Reichweite steigt. Dabei gehören speziell wissenschaftliche Themen zu den beliebtesten Podcasts. Diese Session legt den Fokus auf neue Wissenspodcast-Formate, die ausnahmslos über das Netz verbreitet werden: Podcaster\*innen entwickeln eigene Formate, die an die Anfangszeit des Radios erinnern und bei Hörer\*innen überraschend beliebt sind (stundenlange Gespräche); audio-ferne Medien wie das Magazin P.M. betreiben Podcasts,

um neue Leserkreise anzusprechen; Freie Journalist\*innen nutzen Podcasts, um fern von Senderkorsetts Neues auszuprobieren. Und es gibt zaghafte Versuche, auch Feature und Storytelling in Form von Podcasts weiterzuentwickeln.

Dabei sind viele Podcasts einfache Gespräche mit einem Gast. Dieser ist dann in seiner ganzen Persönlichkeit präsent, die in den üblichen journalistischen Formaten schnell verloren geht. Auch die Wissenschaftskommunikation hat diesen Trend erkannt: So setzen etwa Helmholtz (Resonator), Leibniz (Tonspur Wissen), Stifterverband (Forschergeist) oder Uni Innsbruck (Zeit für Wissenschaft) ihre Forscher\*innen mit ihrer Stimme in Szene.



**Dr. Nicolas Wöhrl**  
Physiker (Universität Duisburg-Essen) und Podcaster (Methodisch inkorrekt!)



**Karl Urban [Mod.]**  
Freier Hörfunkjournalist und Podcaster ([www.astrogeo.de](http://www.astrogeo.de)), Tübingen

**Deep Dive | 17.00–18.30 Uhr**

### A5\_Wie wir das Artensterben verhindern können

Seit 1970 sind laut WWF die Wirbeltierbestände auf der Erde um 60 Prozent geschrumpft, weltweit sollen ein Drittel aller Insektenarten vom Aussterben bedroht sein, in Europa ist die Zahl der insektenfressenden Vögel signifikant gesunken – weltweit sind rund eine Million Arten vom Aussterben bedroht, schätzt der Weltbiodiversitätsrat der Vereinten Nationen (IPBES).

Das Insektensterben und nicht zuletzt das bayerische Volksbegehren, das von 1,75 Millionen Menschen unterzeichnet wurde, haben das Thema Artenschutz auf die politische Agenda gehoben. Wie groß ist der Artenschwund tatsächlich? Ist die Landwirtschaft daran schuld? Und was hilft?

Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland sinkt dramatisch. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf das Ökosystem landwirtschaftlich genutzter Flächen und Lebensräume. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Die Zunahme bewirtschafteter Ackerbauflächen, die vorbeugende und flächendeckende Nutzung von Pflanzenschutzmitteln, Überdüngung und die sinkende Strukturvielfalt der Landschaft schaden der Biodiversität. Wie können Agrarlandschaften nachhaltig genutzt werden und gleichzeitig Lebensraum für eine große Artenvielfalt bieten? Wie sind die aktuellen politischen Lösungsansätze zu bewerten?

In dieser Session stehen zunächst die Ursachen des Artensterbens und der Handlungsbedarf aus wissenschaftlicher Sicht im Zentrum. Dann sollen konkrete Lösungsansätze wie ein bundesweites Monitoring und Anreizsysteme für mehr Blühstreifen, Brachflächen und Hecken



**Nele Heise M. A.**  
Freie Forscherin für digitale Medien & Kommunikation, Hamburg



**Anja Krieger**  
Freie Journalistin (Deutschlandfunk, RiffReporter), Plastisphere Podcast, Berlin

**Freie Wissenschaftsautorinnen und -autoren für unsere Stiftungspublikationen gesucht!**

Bitte formlose Mail mit Referenzen und Fachgebieten an den Leiter unserer Kommunikation: [rehlaender@volkswagenstiftung.de](mailto:rehlaender@volkswagenstiftung.de)

diskutiert werden. Wie lassen sich konventionelle Landwirtschaft und Artenschutz versöhnen – und wie kann ein Umsteuern in der Agrarpolitik aussehen? Schließlich erörtern die Expert\*innen die Chancen und Wege zur gesellschaftlichen und politischen Umsetzung.



**Prof. Dr. Josef Settele**

Stv. Departmentleiter Biozönoseforschung, Leiter der Arbeitsgruppe Tierökologie und sozial-ökologische

Systeme, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Halle und Ko-Vorsitzender des Globalen Berichtes des Weltbiodiversitätsrat der Vereinten Nationen (IPBES)

*Foto: Sebastian Wiedling*



**Katharina Jakob [Mod.]**

Freie Wissenschaftsjournalistin und stv. Vorsitzende des Berufsverbands Freischaiber e.V., Hamburg



**Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese**

Direktorin Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum,

Frankfurt a. M., Vizepräsidentin der Leibniz-Gemeinschaft und Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

*Foto: Markus Scholz für Leopoldina*



**Jochen Hartmann**

Landwirt, Rettmer (Lüneburger Heide) und Teilnehmer am Projekt FRANZ



**Dr. Christiane Paulus**

Leiterin Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und

nukleare Sicherheit (BMU)

gemeinnützigen Recherchezentrum Correctiv anhand zahlreicher Daten betroffener Mieter\*innen das Geflecht aus Briefkastenfirmen der Milliardärsfamilie Pears aufgedeckt: Die Familie zählt zu den geheimen Großbesitzern der Stadt. <https://interaktiv.tagesspiegel.de/lab/das-verdeckte-imperium/>

„Tempolimit & Tote“: Die Debatte um ein Tempolimit auf Autobahnen wird gern emotional geführt. Es fehlt an validen Daten – nicht zuletzt, weil es kaum wissenschaftliche Studien zu den Auswirkungen eines Tempolimits gibt. Das haben die Datenjournalist\*innen von SPIEGEL ONLINE zum Anlass genommen, selbst Zahlen zu liefern – mit einem statistischen Vergleich zwischen tödlichen Unfällen auf Autobahnabschnitten mit und ohne Tempolimit. Das Ergebnis der Hochrechnung: Ein Autobahn-Tempolimit würde jährlich 140 Menschenleben retten. Dazu haben die Autoren ihre Datenquellen und Methodik publiziert. <https://www.spiegel.de/auto/aktuell/tempolimit-koennte-jaehrlich-bis-zu-140-todesfaelle-verhindern-a-1254504.html>

„Crimemap Stuttgart“: Die Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten haben im Juli ein großangelegtes Projekt gestartet, das auf Künstlicher Intelligenz

**Workstattgespräch | 17.00–17.45 Uhr**

**A6\_Best of Data Journalism**

Was Datenjournalismus leisten kann – in diesem Werkstattgespräch stellen Datenjournalist\*innen ihre innovativen Recherchen vor:

„Das verdeckte Imperium“: Wem gehört die Stadt? Das Datenteam des Berliner Tagesspiegel hat gemeinsam mit dem

**HELMHOLTZ** SPITZENFORSCHUNG FÜR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN



**19 ZENTREN – EINE GEMEINSCHAFT**

Mit mehr als 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 19 naturwissenschaftlich-technischen und medizinisch-biologischen Forschungszentren und einem Jahresbudget von 4,7 Milliarden Euro ist Helmholtz die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Wir leisten Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch wissenschaftliche Spitzenleistungen in sechs Forschungsbereichen.

- ENERGIE
- ERDE UND UMWELT
- GESUNDHEIT
- SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN (KÜNFITIG: INFORMATION)
- MATERIE
- LUFTFAHRT, RAUMFAHRT UND VERKEHR

[www.helmholtz.de](http://www.helmholtz.de)

basiert: Die Crimemap bildet Polizeimitteilungen tagesaktuell und bis auf die Straße genau ab – sowohl in der gleichnamigen Karte als auch in einer Datenbank. Der Algorithmus hinter der Crimemap klassifiziert die Meldungen in relevante Kategorien (Unfall, Gewalt usw.) und überführt diese in eine Datenbank – und kann auch für andere Städte und Regionen angepasst werden. Aus dem Datenprojekt sollen eine Vielzahl von Themen, Analysen, Reportagen und Hintergrundberichten entstehen: Wo gibt es die meisten Einbrüche? Wo liegen die Unfallschwerpunkte in der Stadt? [www.stuttgarter-zeitung.de/crimemap](http://www.stuttgarter-zeitung.de/crimemap)

Bei den Werkstattgesprächen der WISSENSWERTE erzählen erfahrene Kolleg\*innen, wie sie ihre Idee entwickelt und ihre Projekte umgesetzt haben und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren. Die Werkstattgespräche dienen dem Erfahrungsaustausch und ermöglichen das direkte Gespräch zwischen Kolleg\*innen über ihre Arbeit.



**Hendrik Lehmann**  
Leiter Tagesspiegel  
Innovation Lab



**Patrick Stotz**  
Redakteur im Datenjournalismus-Team, SPIEGEL ONLINE  
*Foto: Christian Bruch\_laif*



**Stefanie Zenke**  
Leiterin Multimediale Reportagen, Stuttgarter Zeitung | Stuttgarter Nachrichten

## Tool Time | 17.45–18.30 Uhr

### A7\_Workbench von Jonathan Stray

Die journalistische Arbeit mit Daten umfasst in der Regel viele Schritte, bis aus einem Datensatz ein journalistisches Produkt wird: Einlesen der Daten, Bereinigen der Daten, unter Umständen Anreichern um weitere Daten, Analysen, Visualisierungen. Manchmal liegt der Datensatz nicht als solcher vor, sondern muss erst von einer Website oder aus einem anderen Dokument gescraped (d.h. automatisiert extrahiert) werden.

Viele dieser Arbeitsschritte lassen sich, ohne Programmiersprachen zu beherrschen, mithilfe von Excel oder anderen Tools bewältigen. Doch am Ende liegt es in der Verantwortung des/r Datenjournalisten\*in, nachvollziehen zu können – und gegenüber Kolleg\*innen oder Rezipient\*innen nachvollziehbar zu machen –, welche Bereinigungs- und Analyseschritte die Daten durchlaufen haben, und sicherzustellen, dass dabei keine Fehler unterlaufen sind.

*Workbench* erlaubt es, den gesamten datenjournalistischen Workflow einer Story in einem Tool abzubilden und zu dokumentieren. Das schafft Transparenz und Reproduzierbarkeit.

Dabei setzt *Workbench* keinerlei Programmierkenntnisse voraus und will Journalist\*innen ohne technische Ausbildung die Arbeit mit Daten erleichtern. Das Tool ist explizit auf die datenjournalistische Arbeit zugeschnitten. Einer der Hauptinitiatoren von *Workbench* ist Jonathan Stray, der *Workbench* als Professor für Computational Journalism an der Columbia University mitentwickelt hat (<http://jonathanstray.com/introducing-the-cj-workbench>).

In diesem Workshop zeigen Hendrik Adam und Sophie Rotgeri vom Science Media Center Lab, wie man *Workbench* im

journalistischen Alltag einsetzen kann. Dabei soll gezeigt werden, auf welchen Wegen Daten verarbeitet werden können: von der Datenquelle bis zu einer publikationsfertigen Grafik.

Dieses Tutorial richtet sich an datenjournalistisch Interessierte und Einsteiger\*innen sowie alle, die Interesse daran haben *Workbench* kennen zu lernen.



**Hendrik Adam**  
SMC Lab



**Sophie Rotgeri**  
SMC Lab/Journocode

## Diskussion | 17.00–18.30 Uhr

### A8\_Der Fall Relotius: Storytelling unter Verdacht

Was wir aus dem Fall Relotius lernen können: Manche Kolleg\*innen scheinen die Grenze zwischen Fakten und Fiktion für fließend zu halten, einigen ist die elegante Schreibe das Wichtigste. Welche strukturellen Lehren zieht der SPIEGEL aus dem Fall? Seit den Fällen Relotius und Gieselmann wird das Handwerk des Storytelling grundsätzlich infrage gestellt. Hat das Geschichtenerzählen als „narrative Verführung“ (Bernhard Pörksen) gegenwärtig zu viel Macht im Journalismus? Wieviel Dramatisierung und Inszenierung in der Berichterstattung ist a) legitim und b) notwendig? Dahinter steht die Kernfrage, was für uns „guter“ Journalismus ist: Brauchen wir mehr Aufklärung, mehr Fakten, mehr Wahrheit? Müssen junge

Journalist\*innen in der Ausbildung mehr wissenschaftliches Denken und „scientific literacy“ im Umgang mit Studien und Statistiken mit auf den Weg bekommen?

Ebenso stellt sich die Frage nach der Verantwortung einer „redaktionellen Kultur, die Drama und Zuspitzung schätzt, gerade beim Geschichtenerzählen“ (Andreas Wolfers). Was sagen uns die Fälle über die Mechanismen in den Redaktionen – speziell uns Wissenschaftsjournalist\*innen, die wir oft genug nicht als Storyteller, sondern als „Storykiller“ gelten? Wissenschaftsjournalist\*innen werden redaktionsintern eher dafür gegeißelt, Geschichten zu „töten“ und Hypes zu entlarven. Aber wäre diese Herangehensweise – sprich: mehr Faktenbasierung und Akkuratheit – nicht schon bei der Themenauswahl sinnvoll?

Sollten Wissenschaftsjournalist\*innen nicht eher ein selbstbewusstes Vorbild sein für die Ressorts, die sich an Kontroversen berauschen? Andererseits: Warum geben die Wissenschaftsressorts aktuelle Geschichten oft aus der Hand und überlassen sie anderen Ressorts? Und wie können wir verlorene Glaubwürdigkeit zurückgewinnen? Inwiefern hilft hier mehr Transparenz? Sind Autorenkästen, Disclai-

mer oder Redaktions-Blogs die richtigen Ansätze?



**Dr. Carola Dorner**

Vorsitzende Freischreiber e.V.

Foto: Lars Poek



**Christina Elmer**

Geschäftsführende Redakteurin, Redaktionelle Entwicklung, SPIEGEL

Foto: Christian Bruch\_laif



**Sonja Kastilan**

Ressortleiterin Wissenschaft, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS)



**Andreas Wolfers**

Leiter, Henri-Nannen-Schule

Foto: Maria Rohwedder



**Brigitte Baetz [Mod.]**

Medienjournalistin und Redakteurin Wissenschaft und Bildung, Deutschlandfunk

**DIENSTAG, 26. NOVEMBER 2019**

**Impuls/Werkstatt | 9.00-10.00 Uhr**

**B1\_Bad Science!? Über Qualitätskontrolle in der Wissenschaft**

Das Wissenschaftssystem präsentiert sich oft und gerne als unfehlbar oder zumindest selbstbereinigend. Gleichzeitig existieren viele strukturelle Probleme: zu viel Publikationsdruck, zu viele falsche oder gar gefälschte Studien (Replikationskrise), predatory journals, zu viel Begutachtung in der eigenen peer group. Stimmt dieser Eindruck? Was heißt „gute wissenschaftliche Praxis“, wo sind die Regeln festgelegt, und was macht die Wissenschaft, wenn gegen sie verstoßen wird? Wie reagiert das System, wenn der Verdacht auf Fehlverhalten im Raum steht? Wieviel Aufklärung ist zu erwarten, wenn die Wissenschaft über sich selbst zu Gericht sitzt? Und was erlebt man als Journalist dabei?

Im Werkstattgespräch wirft SZ-Ressortleiter Patrick Illinger Schlaglichter auf die



**Leibniz**  
Leibniz  
Gemeinschaft

## Die Leibniz-Gemeinschaft

95 Institute

acht Forschungsmuseen

unendlich viele Themen aus der Welt der Wissenschaft

[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)



LeibnizWGL



leibnizgemeinschaft



grundlegende Problematik anhand seiner Recherche über wissenschaftliches Fehlverhalten des Star-Forschers Niels Birbaumer. Hintergrund: Der renommierte Tübinger Hirnforscher hatte 2017 eine weltweit beachtete Studie publiziert, laut der es möglich sei, über eine Gehirnkappe mit vollständig gelähmten ALS-Patienten in Form von Ja-Nein-Fragen zu kommunizieren. Die Überprüfung der Daten führte zu dem Vorwurf, dass die Auswertung eklatant fehlerhaft sei. Doch es dauerte mehr als anderthalb Jahre, bis die Kritik gegen massiven Widerstand aus der Fachwelt Beachtung fand. Im September 2019 sperrte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schließlich den „Gedankenleser“ wegen Fehlverhaltens für fünf Jahre von Forschungsgeldern aus.

Bei den Werkstattgesprächen der WISSENSWERTE erzählen erfahrene Kolleg\*innen, wie sie ihre Idee entwickelt und ihre Projekte umgesetzt haben und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren. Die Werkstattgespräche dienen dem Erfahrungsaustausch und ermöglichen das direkte Gespräch zwischen Kolleg\*innen über ihre Arbeit.



**Dr. Patrick Illinger**  
Ressortleiter Wissen,  
Süddeutsche Zeitung

### Deep Dive | 10.45–12.15 Uhr

## B2\_Zukunft der Landwirtschaft: Digital Farming

Farm & Food 4.0: Um die Weltbevölkerung künftig zu ernähren, muss die Landwirtschaft in 30 bis 40 Jahren doppelt so viele Lebensmittel produzieren. Die Landmaschinen können allerdings kaum noch leistungsstärker werden. Den Ertrag

steigern eher intelligentere Maschinen und vor allem eine bessere Verknüpfung der schon jetzt in großem Stil erhobenen Daten. Die digitale „Präzisionslandwirtschaft“ soll die Belastung von Böden, Grundwasser und Luft durch Überdüngung senken, zudem brauche es weniger Saatgut und Dünger.

Ebenso kann die Digitalisierung den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln begrenzen: Satellitenbilder vom Getreide warnen zusammen mit Wetterdaten per Smartphone vor drohendem Schädlingsbefall. Digitale Landwirt\*innen, schätzt die Landwirtschaftsanstalt Bayern, kommen mit zehn Prozent weniger Herbiziden und 20 Prozent weniger Treibstoff aus als ihre Kolleg\*innen ohne Sensoren und Selbstfahrssysteme. Schon heute machen Sensortechnik, Elektronik und Software bei Landmaschinen laut VDI rund 30 Prozent der Wertschöpfung aus.

Welche Potenziale hat etwa das „precision farming“ für den Pflanzenbau? Wie kann die (evidenzbasierte) Information für Agrarbetriebe über sinnvolle Investitionen verbessert werden? Wie können die digitalen Plattformen den Landwirt\*innen mehr ausgewertete Daten als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stellen? Welche Ideen gibt es für eine herstellerübergreifende Vernetzung mobiler Maschinen und ihre Integration in das IoT?

Und führt Digital Farming tatsächlich zu einer stärkeren Abhängigkeit der Landwirt\*innen von Anbietern, die durch die gesammelten Daten viel über ihre Kund\*innen lernen und ihnen immer das passende Produkt anbieten können? Wie können Datenschutz bei sensiblen Betriebsdaten und informationelle Selbstbestimmung gewährleistet werden?



**Prof. Dr. Joachim Hertzberg**  
Leiter DFKI Forschungsgruppe Planbasierte Robotersteuerung, Osnabrück



**Ines Kapphan**  
Global Product Development, The Climate Corporation, Basel



**Jan Rähm**  
Freier Wissenschafts- und Technikjournalist, Berlin



**Volker Stollorz [Mod.]**  
Redaktionsleiter, Science Media Center (SMC), Köln

### Deep Dive | 10.45–12.15 Uhr

## B3\_Digital Health – wo Medizin und KI verschmelzen

Apps, die Krebs erkennen, und Künstliche Intelligenz, die seltene Krankheiten diagnostiziert oder das richtige Krebsmedikament findet: KI eröffnet der Medizin neue Möglichkeiten, verändert aber auch die Rechtslage und wirft immer neue Fragen zum Datenschutz auf. Digital Health berührt zentrale Fragen wie den Schutz sensibler Patientendaten ebenso wie den Versorgungsalltag von Ärzt\*innen und Patient\*innen. Diese bewegen sich zunehmend in einem Spannungsfeld zwischen rasanten Weiterentwicklungen der therapeutischen Optionen, massiv wachsenden Daten und steigendem Kostendruck. Wo liegen die Chancen, wo die Risiken?

Wie können KI und Big Data für die individuelle Behandlung von Patient\*innen nutzbar gemacht werden? Wie lässt sich Datenschutz bei sensiblen Daten wirklich sicherstellen? Ist die Angst vor dem gläsernen Menschen verfliegen? Und wie verändert Digital Health die Versorgungswirklichkeit von Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen?



**Dr. Volkmar Weckesser**  
CIO, Centogene



**Dr. Joachim Allgaier**  
Senior Researcher, Human  
Technology Center  
(HumTec), RWTH Aachen



**Christoph Koch [Mod.]**  
Ressortleiter Wissenschaft,  
Medizin und Technik, *stern*



**Christoph Krachten**  
Produzent und Moderator,  
Clixoom



**Dr. Friedrich von Bohlen**  
CEO, Molecular Health



**Cedric Engels**  
Produzent und Moderator,  
Doktor Watson



**Dr. med. Christiane Fischer  
MPH**  
Mitglied des Deutschen  
Ethikrates  
*Foto: Reiner Zensen*



**Lisa Ruhfus**  
Journalistin, Moderatorin  
und Produzentin,  
Die Klugscheisserin, Berlin



**Thorsten Rall**  
Head Digital Strategy,  
Novartis



**Lisa Weitemeier [Mod.]**  
Digital-Redakteurin,  
Quarks, WDR

### Screening | 10.45–12.15 Uhr

#### B4\_Wissen auf YouTube & Co

Diese Session spürt innovativen, spannenden, außergewöhnlichen Wissen(schaft)sformaten auf YouTube nach: Welche Ideen gibt es, wer probiert was aus, welche Trends setzen sich durch – ein Screening der YouTube-Szene: Was treibt die digitalen Kolleg\*innen an, was ist ihnen wichtig, was sind ihre Maßstäbe? Wie gehen sie an Themen heran, was ist ihr Verständnis von journalistischer Qualität – und was kann der klassische (Wissenschafts-) Journalismus von ihnen lernen?



medac. Gemeinsam für mehr  
Nähe zum Patienten.



medac

[www.medac.de](http://www.medac.de)

## Diskussion in Kooperation mit dem Verband der Medizin- und Wissenschaftsjournalisten (VMWJ) | 14.00–15.30 Uhr

### B5\_Braucht Deutschland ein Fortpflanzungsmedizingesetz?

Die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sind in den vergangenen Jahren ebenso gewachsen wie die Zahl der Menschen, die mit ihrer Hilfe eine Familie gründen wollen. Weitgehend unverändert geblieben sind dagegen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Fortpflanzungsmedizin in Deutschland.

Diese werden vor allem durch das Embryonenschutzgesetz (ESchG) aus dem Jahr 1990 abgesteckt – neuere Erkenntnisse und Entwicklungen der Forschung und Patientenversorgung, zum Beispiel die Frage der Eizellspende, der Embryonenspende und der Leihmutterchaft, werden darin nicht ausreichend erfasst. So suchen viele Paare mit Kinderwunsch Hilfe im Ausland: Was in deutschen Kliniken verboten ist, wird dort vielfach längst praktiziert.

Das „total vergreiste Gesetz“ (FAZ) sei patientenfeindlich, berge Gesundheitsrisiken und werde dem sozialen Wandel nicht gerecht, sagen führende Wissenschaftler\*innen und wollen den Zugang zur Kinderwunschmedizin erleichtern. Die Wissenschaftsakademien fordern eine umfassende Neuregelung der Reproduktionsmedizin und ein einheitliches Fortpflanzungsmedizingesetz.

Doch der politische Widerstand gegen die Legalisierung der Eizellspende und verbrauchende Forschung ist groß – eine Debatte im Spannungsfeld zwischen Leidvermeidung und Liberalisierung eines Marktes. Kann – und will – die Politik die Regelungslücken und Widersprüche auflösen?



**Ulrike Baureithel**  
Freie Journalistin, Berlin  
Foto: Daniel Seiffert



**Prof. Dr. Heribert Kentenich**  
Frauenarzt, Reproduktionsmediziner, Psychotherapeut, Fertility Center Berlin



**Prof. Dr. Claudia Wieseemann**  
Direktorin des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen und Stv. Vorsitzende des Deutschen Ethikrats



**Dr. Regina Oehler [Mod.]**  
Hessischer Rundfunk/VMWJ

## Werkstattgespräch | 14.00–15.30 Uhr

### B6\_Cross-Border-Recherche: #Implant Files

Die #ImplantFiles haben gefährliche Missstände im Geschäft mit Medizinprodukten aufgedeckt: Jedes Jahr werden weltweit Tausenden Patient\*innen fehlerhafte Geräte eingesetzt. Hersteller vertuschen lebensgefährliche Zwischenfälle, Lobbyisten verhindern strengere Gesetze, Ärzte und Politiker lassen Patienten im Stich. Fast zwei Jahre lang haben mehr als 250 Journalist\*innen aus 36 Ländern Unterlagen analysiert und unzählige Patient\*innen und Expert\*innen gesprochen, um herauszufinden, wie Medizinprodukte getestet, zugelassen und vermarktet werden.

In Deutschland waren Süddeutsche Zeitung (SZ), NDR und WDR an den Recherchen beteiligt. Mithilfe von Expert\*innen und Informant\*innen hat das Team den Markt der Medizinprodukte beleuchtet und weltweit mehr als 1.000 Anfragen an Behörden und Unternehmen gestellt. In dieser Session schildert das SZ-Team, wie es diese Cross-Border-Recherche geplant, organisiert und koordiniert hat – und welche Hindernisse es dabei überwinden musste.

Bei den Werkstattgesprächen der WISSENSWERTE erzählen erfahrene Kolleg\*innen, wie sie ihre Idee entwickelt und ihre Projekte umgesetzt haben und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren. Die Werkstattgespräche dienen dem Erfahrungsaustausch und ermöglichen das direkte Gespräch zwischen Kolleg\*innen über ihre Arbeit.



**Dr. Christina Berndt**  
Redakteurin für Medizin, Wissenschaft und Gesellschaft, Süddeutsche Zeitung  
Foto: Alessandra Schellnegger



**Katrin Langhans**  
Redakteurin, Süddeutsche Zeitung  
Foto: Stefanie Preuin

## Workshop | 14.00–15.30 Uhr

### B7\_Angriff von rechts: Attacken auf Klima- und Umweltschützer

Nachdem die Zahl der Flüchtlinge stark zurückgegangen ist, suchen sich Rechtspopulisten ein neues Agitationsfeld – die Agitation gegen Klima- und Umweltschutz. Nicht nur ist die Zahl der Klimawandelleugner und -skeptiker\*innen in

diesen Parteien besonders groß (<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/rechtspopulisten-sind-meist-klimawandel-skeptiker-a-1255133.html>), sie greifen auch Klimaschützer\*innen massiv mit Hetzkampagnen an.

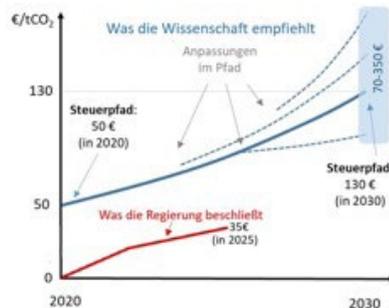
Warum? Und wie kann man dem begegnen? In dieser Session schildern Vertreter\*innen der Initiativen Fridays For Future und Scientists for Future ihre persönlichen Erfahrungen und diskutieren mit Populismus- und Konfliktforscher\*innen über mögliche Lösungsansätze und geeignete Gegenstrategien.

## Diskussion | 16.00–17.30 Uhr

### B8\_Das Klimapaket, die Wissenschaft und die „Kunst des Möglichen“

„Dokument politischer Mutlosigkeit“, „klares Politikversagen“, „fast eine Nullnummer“, „absolut ungenügend“ – die Kritik der Wissenschaft am Klimapaket der Bundesregierung ist massiv. Unmut entzündet sich vor allem am geplanten CO<sub>2</sub>-Preis, der weit unter dem liegt, was Wissenschaftler\*innen in Studien, Analysen und Gutachten empfohlen hatten. Klimawissenschaftler, Ökonomen, Nachhaltigkeitsforscher, Energie-Experten: Sie alle hatten einen viel höheren Einstiegspreis gefordert – vergebens.

Die Differenz zwischen dem, was die Wissenschaft auf Basis von Evidenz rät, und dem, was die Politik daraus macht, ist für viele Wissenschaftler\*innen frapierend:



*Tweet von Stefan Rahmstorf: CO<sub>2</sub>-Preis: Was die Wissenschaft als wirksam empfohlen hat – und was die Bundesregierung beschlossen hat. #NoMorePillepalle <https://twitter.com/rahmstorf/status/1175100533138497539>*

„Unite behind the science“? Die Kanzlerin äußerte zwar ihre Sympathie für diesen Spruch von Greta Thunberg – aber: „Das unterscheidet Politik von Wissenschaft und auch von ungeduldigen jungen Menschen. Politik ist das, was möglich ist.“

Warum ist beim Klimaschutz nicht mehr möglich? Ist tatsächlich nicht mehr möglich? Entzieht sich die Bewältigung der

Klimakrise der „Logik des herrschenden Politikbetriebes“, wie der SPIEGEL meint? Können Volksparteien „Menschheitsaufgaben“ (Angela Merkel) wie den Klimawandel nicht mehr lösen? Steht Klientelpolitik langfristigen Lösungen entgegen?

Wissenschaft zwischen Evidenznegierung und der Kunst des Machbaren: Muss die Politik den Umgang mit wissenschaftlicher Evidenz noch lernen? Oder weiß die Wissenschaft zu wenig über die Bedingungen und Einschränkungen im Handeln, denen Politik unterliegt? Schließlich sind Vermittelbarkeit und Durchsetzbarkeit eines Anliegens für Politiker\*innen mindestens so entscheidungsleitend, wie sie für wissenschaftliche Erkenntnisse irrelevant sind. Muss die Wissenschaft also ihren Umgang mit der Politik überdenken und neue Wege finden, um ihre Evidenz besser im politischen Prozess zur Geltung zu bringen?

Und: Inwiefern lassen sich die Nachsteuerungsmöglichkeiten des Klimaschutzprogramms – insbesondere die vereinbarte jährliche Überprüfung der Maßnahmen durch externe Gutachter\*innen – nutzen? Inwieweit könnten die Strafzahlungen an die EU, die ab 2021 bei Zielverfehlungen drohen, disziplinierend wirken? Muss die Wissenschaft den Druck auf die Politik aufrechterhalten – und, wenn ja, wie?



**Frederike Oberheim**

Fridays For Future, Bremen



**Franz Ossing**

Koordinierungsteam  
Scientists for Future



**Prof. em. Dr. Karin Priester**

Historikerin und Politikwissenschaftlerin, Institut für Soziologie, Universität Münster



**Stella Schaller**

Projectmanager,  
adelphi research



**Christina Sartori [Mod.]**

Freie Wissenschaftsjournalistin, Berlin



**Dr. Melanie Bergmann**

Meeresbiologin und Mitglied von Scientists for Future & Extinction Rebellion



**Dr. Susanne Dröge**

Senior Fellow, Global Issues Division, Stiftung Wissenschaft und Politik



**Dr. Pia Heinemann**  
 Ressortleiterin Wissen,  
 DIE WELT/  
 WELT AM SONNTAG



**Prof. em. Dr. Lothar Probst**  
 Institut für Politikwissen-  
 schaft, Universität Bremen



**Christopher Schrader [Mod.]**  
 RiffReporter

**Workshop | 16.00–18.00 Uhr**

**B9\_Einführung in den Daten-  
journalismus I**

Journalismus und Daten – (k)eine Wis-  
 senschaft für sich: Vor zehn Jahren noch  
 kaum entfernt vom Nerdstatus im News-  
 room, gehört Datenjournalismus heute in  
 einigen Medienhäusern und Journalisten-  
 schulen zur Standardausbildung. Nicht

nur prominente Großprojekte mit Namen  
 wie Panama Papers oder Implant Files,  
 sondern bereits kleine interaktive Grafiken  
 im Lokalteil erfordern neue Kompetenzen.

Der Umgang mit Daten spielt von der  
 Recherche über die Produktion bis zu  
 Verbreitung und Vertrieb eine wachsen-  
 de Rolle. Datenjournalismus beschränkt  
 sich dabei längst nicht mehr darauf, vor-  
 handene oder eigens erhobene Datensätze  
 zu analysieren und interaktiv darzu-  
 stellen. Datengestütztes Fact-Checking,  
 Monitoring des Nutzerverhaltens oder  
 Crowdsourcing-Projekte zur Leser-Blatt-  
 Bindung sind weitere spannende Einsatz-  
 möglichkeiten.

An der TU Dortmund wird Datenjourna-  
 lismus seit 2014 innerhalb des Wissen-  
 schaftsjournalismus als eigener Studien-  
 gangsschwerpunkt gelehrt. Auf der Basis  
 unserer Lehrerfahrung geben wir zusam-  
 men mit dem Team von Journocode auf  
 der neuen WISSENSWERTE – WISSEN|  
 DATEN|MEDIEN erstmals einen Über-  
 blick über wichtige Facetten des Daten-  
 journalismus.

In dieser Session bietet Prof. Holger Wor-  
 mer eine allgemeine Einführung in den  
 Datenjournalismus. Die Teilnahme ist of-  
 fen für alle Interessent\*innen.

[Am Mittwoch folgt – exklusiv für Volontär\*innen  
 und Nachwuchsjournalist\*innen – ein Work-  
 shop zur Vertiefung.]



**Prof. Holger Wormer**  
 Lehrstuhl Wissenschafts-  
 journalismus, TU Dortmund

**Unterhausdebatte | 16.00–17.30 Uhr**

**B10\_Brauchen wir eine Stiftung  
Wissen für alle?**

Die neue Stiftung „Wissen für alle“ (wis-  
 sen-fuer-alle.ch) hat sich zum Ziel gesetzt,  
 den Wissenschaftsjournalismus in der  
 Schweiz zu fördern. Vor allem finanziert  
 die Stiftung die Plattform higgs (www.  
 higgs.ch), die wissenschaftsjournalisti-  
 schen Content produziert und verschie-  
 dene Medien frei zur Verfügung stellt.  
 Bei der Stiftung können sich nun Freie  
 Journalist\*innen – auch aus Deutschland  
 – mit ihren Themen- und Recherche-Ideen  
 um Förderung bewerben und dort publi-  
 zieren.

Dabei sollen das Stiftungsmodell, ver-



## Der Publizistik-Preis 2020

Die Auszeichnung für  
 herausragenden Medizinjournalismus

**Bewerbung bis 13. Januar 2020**

[www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de) | Webcode: Publizistik-Preis

schiedene Finanzierungsquellen und higgs als Intermediär die Unabhängigkeit der Berichterstattung sicherstellen. Gründungspräsident Christian Burger ist sich sicher, mit diesem Modell die „Bedenken entkräften zu können“, die der Idee einer neuen Stiftung für Wissenschaftsjournalismus in Deutschland entgegengehalten worden sind (<https://www.zeit.de/2018/42/wissenschaft-medien-zugang-fake-news> & <https://www.wissenschaftskommunikation.de/wissenschaft-ist-fuer-jeden-zugaenglich-19985/>).

Wie funktioniert das Modell in der Praxis? Wie werden die Grenzen zwischen Journalismus und PR getrennt? Wir wollen schauen, wo die Schweizer Stiftung ansetzt, was das Konzept dahinter ist und was davon auf Deutschland übertragbar ist. Immerhin scheint das Projekt einmalig in Europa zu sein.

Die Wissenschafts-Pressekonferenz (WPK) setzt sich ebenfalls für eine neue Stiftung für Wissenschaftsjournalismus ein – doch es gibt auch kritische Stimmen, die durch ein solches Modell die Unabhängigkeit des Journalismus in Gefahr sehen (<https://www.meta-magazin.org/2019/01/29/ausweg-stiftung-fuer-wissenschaftsjournalismus-ein-debattenbeitrag>).

Verliert der Journalismus seine Glaubwürdigkeit, wenn er öffentliche oder private Fördergelder annimmt? Oder bleibt ihm angesichts der bedrohlichen ökonomischen Situation gar nichts anderes übrig, als neue Wege bei der Finanzierung zu gehen? Inwiefern könnte eine Stiftung zur Förderung des Wissenschaftsjournalismus ein sinnvoller Ansatz sein?

Moderator Philipp Schrögel (KIT) wird diese Fragen in einer Unterhausdebatte diskutieren. Dabei soll das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes „Position“ beziehen, sich aber auch mit Gegenargumenten auseinandersetzen, sodass sich die „Standpunkte“ im Verlauf der Debatte durchaus ändern können.



**Susanne Sugimoto**  
Präsidentin, Stiftung Wissen für alle, Basel



**Dr. Franco Zotta**  
Geschäftsführer, Wissenschafts-Pressekonferenz e. V. (WPK)



**Philipp Schrögel [Mod.]**  
Wissenschaftskommunikationsforscher, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

## BEGEGNUNGEN | 17.30–18.15 Uhr

### B11\_Die Magazinmacher

Axel Bojanowski (Bild der Wissenschaft) & Daniel Lingenhöhl (Spektrum) im Gespräch

In diesem Herbst sind zwei neue „Magazinmacher“ an den Start gegangen: Daniel Lingenhöhl hat im Oktober die Leitung von Spektrum der Wissenschaft übernommen und soll sowohl spektrum.de als auch die zahlreichen Magazine des Verlages digital transformieren. Ebenfalls seit Oktober ist der langjährige SPIEGEL-ONLINE-Journalist Axel Bojanowski Chefredakteur von Bild der Wissenschaft und Natur. In unserem Format BEGEGNUNGEN wollen wir nachfragen, wie die beiden an ihre neuen Aufgaben herangehen: Wie erleben sie den Magazinjournalismus von heute? Mit welcher Haltung nähern sie sich wissenschaftlichen Themen, welche Ideen und Innovationen schweben ihnen vor?

Das Gespräch mit Annette Leßmöllmann (Professorin für Wissenschaftskommunikation am Karlsruher Institut für

Technologie KIT) will einen besonderen „Blick nach vorn“ wagen: Was denken Lingenhöhl und Bojanowski über die Zukunft des Journalismus? Welche digitalen Strategien halten sie für den Magazinjournalismus und die Verlage insgesamt für vielversprechend? Wie erleben sie die Veränderungen der beruflichen Anforderungen und professionellen Rahmenbedingungen – und wie sehen sie die künftigen Perspektiven für Printjournalisten? Und wie kann sich Qualitätsjournalismus im Zeichen des rasanten und tiefgreifenden Strukturwandels des Mediensystems künftig entfalten?



**Axel Bojanowski**  
Chefredakteur, Bild der Wissenschaft



**Dr. Daniel Lingenhöhl**  
Chefredakteur, Spektrum der Wissenschaft



**Prof. Dr. Annette Leßmöllmann [Mod.]**  
Professorin für Wissenschaftskommunikation, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
*Foto: Samson Schneidermann*

**Workshop | 9.00-14.00 Uhr**

**Einführung in den Datenjournalismus II (Vertiefung)**

**Exklusiv für Volontär\*innen und Nachwuchsjournalist\*innen | nur mit Voranmeldung**

Im Datenjournalismus versuchen wir, Geschichten anhand von Daten zu erzählen. Wir weiten den Blick von der Einzelnen zum möglichst umfassenden Blick über das Ganze. Wie man an Datenprojekte herangeht und mit welchen Tools man auch ohne Programmieren

ans Ziel kommt – das soll dieser Workshop anhand eines realen Beispiels vermitteln.

Nach der allgemeinen Einführung in den Datenjournalismus am Dienstag werden in diesem Workshop zur Vertiefung anhand eines Beispieldatensatzes typische Schritte des datenjournalistischen Arbeitens durchgespielt: von der Datenrecherche und -bereinigung über eine erste Analyse bis zur Entwicklung einer datenjournalistischen Story sowie Möglichkeiten ihrer Visualisierung. Dieser Workshop mit Moritz Zajonz (Journocode) richtet sich exklusiv an zwölf Volontär\*innen und

Nachwuchsjournalist\*innen. Aufgrund der begrenzten Plätze war eine gesonderte Anmeldung im Vorfeld erforderlich.



**Moritz Zajonz**  
Journocode





# ste Bedingungen ein freundliches ise

Research Alliance ist in Bremen  
aven zu Hause. Die Dichte an  
lichen Einrichtungen ist nirgendw  
utschland so hoch wie hier. Die  
reibt dieses Kompetenzzentrum an.

st nicht nur Vorreiter in der Entwicklung  
er Energien, maritimer Technologien  
ik sowie künstlicher Intelligenz,  
uch ein bedeutender Standort der  
raumfahrt. In der Fahrradstadt  
t es ein Meer an Parks und Gärten.  
eben ist bunt und lebendig.  
enstadtnaher Airport sorgt  
e Mobilität.

**Mitt woch, 27. November 2019**

Türen, die sonst für Besucher\*innen geschlossen sind, öffnen sich während des Exkursionsprogramms zu ausgewählten renommierten Forschungsstätten der Region.

Die Exkursionen finden am Mittwoch, 27. November 2019 statt. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).

### **ANMELDUNG**

Die WISSENSWERTE-Teilnehmer\*innen können eine der ausgewählten Exkursionen verbindlich im Vorfeld bei der Registrierung, oder nachträglich während der Konferenz (25.–26. November 2019) bei der Registrierung buchen (nach Verfügbarkeit). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und wird in Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Die Exkursionen werden den Teilnehmern\*innen kostenfrei angeboten.

### **ABSAGE DER TEILNAHME/STORNIERUNG**

Gerne möchten wir die Exkursionen für Sie weiterhin kostenfrei anbieten. Leider hatten wir in früheren Jahren eine große Anzahl an No-Shows. Bis einschließlich Dienstag, 26. November 2019 um 9.00 Uhr dürfen Sie Ihre Teilnahme absagen: persönlich an der Registrierung oder per E-Mail an [info@wissenswerte-bremen.de](mailto:info@wissenswerte-bremen.de). Wenn Sie sich für eine Exkursion verbindlich anmelden und dann nicht erscheinen, ohne Ihre Teilnahme bis zum oben genannten Zeitpunkt abzusagen, müssen wir Ihnen leider eine Stornierungsgebühr in Höhe von 25,- Euro in Rechnung stellen.

### **TRANSPORT**

Je nach angemeldeter Teilnehmerzahl wird der Transport zum Exkursionsort und zurück mit einem Bus, einem Taxi oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Abfahrt und Ankunft nach der Exkursion: vor dem Eingang Maritim Hotel Bremen (Hollerallee).



Foto: ZARM Universität Bremen



© IAT / Uhr Bremen

## INSTITUT FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, UNIVERSITÄT BREMEN

### Neue Ansätze der KI: Jenseits des maschinellen Lernens – auf dem Weg zur kognitiven Robotik

Labtour im Institut für Künstliche Intelligenz (IAI) der Universität Bremen. Das IAI zeigt, wie Künstliche Intelligenz weiterentwickelt wird, um Roboter zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben zu befähigen. Das langfristige Ziel ist es, Roboter zu entwickeln, die beispielsweise den Tisch decken und kochen können – mit der Kompetenz von Menschen. Diese Technologien werden u. a. in Zukunft helfen, Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen das Leben im eigenen Heim zu ermöglichen. Darüber hinaus befindet sich ein neuartiges Robotiksystem in der Entwicklung, das den stationären Einzelhandel im Wettbewerb mit den großen Onlinehändlern stärken soll: Mit dem Forschungsprojekt *Knowledge4Retail* gehören das IAI und seine Forschungspartner zu den Gewinnern des bundesweiten KI-Innovationswettbewerbs des BMWi.

Der besondere wissenschaftliche Ansatz setzt zusätzlich zum maschinellen Lernen auch auf kognitionsbasierte Robotik. Die Roboter schauen sich Vieles vom Menschen ab, wenn es um das Verstehen einer Situation und die Entscheidungsfindung geht. Das IAI ist einer der wenigen Forschungsstandorten weltweit, der über alle wichtigen Kompetenzen verfügt, um Robotik und Künstliche Intelligenz ganzheitlich zu betrachten und weiterzuentwickeln.

Die Labtour präsentiert Roboter bei der selbstständigen Erledigung von täglichen Aufgaben wie dem Kochen und dem Tischdecken sowie bei Aufgaben in einem Einzelhandelsszenario. Sie bietet darüber hinaus Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen mit den Wissenschaftler\*innen.

**Abfahrt ab Maritim Hotel Bremen:** 9.30 Uhr (Fahrzeit ca. 15 Min.)

**Exkursionsdauer:** 09.45–11.15

**Adresse:** Am Fallturm 1, Eingang E, 28355 Bremen

**max. Teilnehmerzahl:** 18 Personen



© The Oceana Agency

## UNIVERSITÄT BREMEN

### Einmal abtauchen – Die bedrohte Welt der Korallenriffe

Vom 5. – 10.7.2020 findet zum ersten Mal in Europa das Internationale Korallenriff-Symposium (ICRS 2020) statt. Gastgeber ist die weltweite und historische Stadt Bremen. Die Vorbereitungen für ICRS 2020 werden von einem lokalen Organisationskomitee am Institut für Meeresökologie (Universität Bremen) und im Bremer Kongressbüro koordiniert, unterstützt von einem internationalen Expertenorganisationskomitee.

Die Universität Bremen lädt deshalb die Teilnehmer\*innen der WISSENSWERTE ein, vorab einen ersten Blick auf die Welt der Korallenriffe zu werfen. Die Veranstaltung findet am 27. November ab 10.00 Uhr statt und dauert ca. 3 Stunden. Sie umfasst populärwissenschaftliche Kurzvorträge (jeweils ca. 30 Min.) durch Expert\*innen aus der Wissenschaft. Diese Expert\*innen verfügen über große Erfahrung in der Erforschung von Korallenriffen und ihrer Bewohner. Zwischen den Vorträgen gibt es Zeit für die Beantwortung von Fragen der Teilnehmer\*innen. Es besteht die Möglichkeit für Experteninterviews.

- Gertraud Schmidt-Grieb (AWI): „Können Wellen, die kühles Wasser transportieren, Korallen bei Hitzestress entlasten?“ (auf Deutsch)
- Prof. Dr. Agostino Merico (ZMT): „Ocean acidification and its impact on coral reefs“ (auf Englisch)
- Yusuf C. El-Khaled (Universität Bremen): „Auswirkungen des Klimawandels auf den Stickstoffkreislauf in Korallenriffen“ (auf Deutsch)
- Anna Koester (Universität Bremen): „Sind streng geschützte und von menschlichen Einflüssen unberührte Riffe widerstandsfähiger gegen den Klimawandel?“ (auf Deutsch)

**Abfahrt ab Maritim Hotel Bremen:** 9.30 Uhr (Fahrzeit ca. 20 Min.)

**Exkursionsdauer:** 10.00–13.00

**Adresse:** Loebener Straße 6, 28359 Bremen

**max. Teilnehmerzahl:** 20 Personen



 acatech DEUTSCHE AKADEMIE DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN	acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften	<b>C 13</b>
 berlin-brandenburgische AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN	Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaft	<b>C 13</b>
 BGE BUNDEGESELLSCHAFT FÜR ENDLAGERUNG	Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH	<b>B 12</b>
Deutscher Ethikrat 	Deutscher Ethikrat	<b>B 40</b>
 DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	<b>C 10</b>
 DFKI Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)	<b>C 23 *</b>
 Die Junge Akademie	Die Junge Akademie	<b>C 22</b>
 DJV DEUTSCHER JOURNALISTEN-VERBAND DJV-Landesverband Bremen e.V.	DJV-Landesverband Bremen e.V.	<b>B 11</b>
 Bundesministerium für Bildung und Forschung	Energieforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	<b>C 30</b>
 Fraunhofer	Fraunhofer Institut für Digitale Medizin MEVIS	<b>C 23 *</b>
 ICRS 2020 INTERNATIONAL CORAL REEF SYMPOSIUM BREMEN 14-17 JULY 2020	ICRS 2020, 14. Internationales Korallenriff Symposium	<b>C 23 *</b>
 (idw)	Informationsdienst Wissenschaft e.V.	<b>B 22</b>
 Jennewein biotechnologie GmbH	Jennewein Biotechnologie GmbH	<b>B 20</b>
 LATEST THINKING	Latest Thinking GmbH	<b>C 11</b>
 IWT	Leibniz Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)	<b>C 23 *</b>

\* am Stand U Bremen Research Alliance

	MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften	C 23 *
	medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH	B 13
	Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina	C 13
	Science Media Center Germany	C 01
	scinelion Mediengestaltung für Wissenschaft und Technik	B 10
	SHARE TO CARE. Patientenzentrierte Versorgung GmbH	C 05
	Stiftung Gesundheit	C 12/ C 03
	Stiftung Gesundheitswissen	B 21
	Technische Universität Dortmund – Institut für Journalistik	C 06
	U Bremen Research Alliance	C 23
	Union der deutschen Akademien der Wissenschaften	C 13
	Universität Bremen	C 23 *
	Universum® Bremen	C 21
	Wissenschaft im Dialog gGmbH	C 04
	WPK Wissenschafts-Presskonferenz e. V.	C 01
	ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften	C 20

\* am Stand U Bremen Research Alliance



**acatech – Deutsche Akademie  
der Technikwissenschaften**  
Stand-Nr.: C 13

Karolinenplatz 4  
80333 München  
Deutschland

T +49 (0) 89 520 309 0  
info@acatech.de  
www.acatech.de

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften ist die von Bund und Ländern geförderte nationale Akademie und Stimme der Technikwissenschaften im In- und Ausland. Die Akademie berät Politik und Gesellschaft unabhängig und gemeinwohlorientiert. Expert\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft entwickeln bei acatech fundierte Handlungsentwürfe und bringen diese in die öffentliche Debatte ein. Die Themen reichen von Ressourcenfragen über die Zukunft der Mobilität oder Energieversorgung bis hin zu Fragen der Nachwuchsförderung. acatech möchte dazu beitragen, dass technikbezogene Debatten informiert geführt und zukunftsrobuste Entscheidungen getroffen werden.

**Berlin-Brandenburgische Akademie der  
Wissenschaften**  
Stand-Nr.: C 13

Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 30 203 706 57  
kschroeder@bbaw.de  
www.bbaw.de

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist eine Fach- und Ländergrenzen überschreitende Vereinigung herausragender

Wissenschaftler\*innen mit über 300-jähriger Tradition. 79 Nobelpreisträger\*innen prägen ihre Geschichte. Als größte außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Region Berlin-Brandenburg sichert und erschließt sie kulturelles Erbe. Die Akademie forscht und berät zu gesellschaftlichen Zukunftsfragen und bietet ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

**Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH**  
Stand-Nr.: B 12

Eschenstraße 55  
31224 Peine  
Deutschland

T +49 (0) 05 17 14 30  
dialog@bge.de  
www.bge.de

Die BGE ist eine bundeseigene Gesellschaft im Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums. Die BGE hat am 25. April 2017 die Verantwortung als Betreiber der Schachanlage Asse II sowie der Endlager Konrad und Morsleben vom Bundesamt für Strahlenschutz übernommen. Zu den weiteren Aufgaben zählt die Suche nach einem Endlagerstandort zur Entsorgung der in Deutschland verursachten hochradioaktiven Abfälle auf der Grundlage des im Mai 2017 in Kraft getretenen Standortauswahlgesetzes. Geschäftsführer sind Stefan Studt (Vorsitzender), Steffen Kanitz (stv. Vorsitzender), Beate Kallenbach-Herbert (kaufmännische Geschäftsführerin) und Dr. Thomas Lautsch (technischer Geschäftsführer).

**Deutscher Ethikrat**  
Stand-Nr.: B 40

Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 30 20 37 02 42  
kontakt@ethikrat.org  
www.ethikrat.org

Der Deutsche Ethikrat verfolgt die ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen sowie die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft, die sich im Zusammenhang mit der Forschung und den Entwicklungen insbesondere auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Zu seinen Aufgaben gehören die Information der Öffentlichkeit und die Förderung der Diskussion in der Gesellschaft, die Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen für politisches und gesetzgeberisches Handeln sowie die Zusammenarbeit mit nationalen Ethikräten und vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten und internationaler Organisationen.

**Nationale Akademie der Wissenschaften  
Leopoldina e.V.**  
Stand-Nr.: C 13

Jägerberg 1  
06108 Halle (Saale)  
Deutschland

T +49 (0) 345 472 39 800  
presse@leopoldina.org  
www.leopoldina.org

Als Nationale Akademie der Wissenschaften leistet die Leopoldina unabhängige wissenschaftsbasierte Politikberatung zu gesellschaftlich relevanten Fragen. Dazu erarbeitet die Aka-

demie Stellungnahmen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zudem vertritt sie die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien, u.a. bei der wissenschaftsbasierten Beratung der jährlichen G7-Gipfel. Mit ihren rund 1.600 Mitgliedern aus mehr als 30 Ländern vereinigt sie Expertise aus nahezu allen Wissenschaftsbereichen. Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt.

### Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)

Stand-Nr.: C 23

Robert-Hooke-Straße 1  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 178 454 121  
swantje.schmidt@dfki.de  
www.dfki-bremen.de

Der Bremer Standort des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) ist die Schmiede intelligenter, technischer Systeme: Hier forschen Wissenschaftler\*innen in den Forschungsbereichen Robotics Innovation Center und Cyber-Physical Systems an neuen Technologien für das interaktive Leben. Sie entwickeln Roboter, die den Menschen in seinen Lebens- und Arbeitswelten unterstützen. Und sie designen sichere eingebettete Systeme, die nicht nur in Robotern Einsatz finden, sondern schon heute zunehmend Geräte unseres Alltags wie Smartphone und Auto bestimmen.

### Die Junge Akademie

Stand-Nr.: C 22

Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 30 237 04 53  
presse@diejungeakademie.de  
www.diejungeakademie.de

Die Junge Akademie wurde im Jahr 2000 als weltweit erste Akademie für herausragende junge Wissenschaftler\*innen ins Leben gerufen. Ihre Mitglieder stammen aus allen wissenschaftlichen Disziplinen sowie aus dem künstlerischen Bereich – sie loten Potenzial und Grenzen interdisziplinärer Arbeit in immer neuen

Projekten aus, wollen Wissenschaft und Gesellschaft ins Gespräch miteinander und neue Impulse in die wissenschaftspolitische Diskussion bringen. Die Junge Akademie wird gemeinsam von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina getragen. Sitz der Geschäftsstelle ist Berlin. Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina ist eine der ältesten Wissenschaftsakademien der Welt. 1652 gegründet, ist sie der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Mit ihren rund 1.500 Mitgliedern vereint die Leopoldina hervorragende Wissenschaftler\*innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und zahlreichen weiteren Ländern. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina seit 2008 die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängige Stellung.

### DJV-Landesverband Bremen e. V.

Stand-Nr.: B 11

Sögestraße 72  
28195 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 325 450  
info@djv-bremen.de  
www.djv-bremen.de

Der DJV-Landesverband Bremen e.V. ist einer von 17 unabhängigen Landesverbänden im Deutschen Journalisten-Verband e.V. (DJV) und versteht sich gleichermaßen als Berufsverband und Gewerkschaft. Er zählt derzeit rund 600 hauptberuflich tätige Journalist\*innen aus Bremen, Bremerhaven und dem Umland zu seinen Mitgliedern.

Der DJV-Landesverband Bremen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die beruflichen, recht-

### Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Stand-Nr.: C 10

Kennedyallee 40  
53175 Bonn  
Deutschland

T +49 (0) 228 885 1  
postmaster@dfg.de  
www.dfg.de

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist die größte Forschungsförderorganisation und die zentrale Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland. Nach ihrer Satzung hat sie den Auftrag, „die Wissenschaft in allen ihren Zweigen zu fördern“. Mit einem jährlichen Etat von inzwischen rund 3,2 Milliarden Euro finanziert und koordiniert die DFG in ihren zahlreichen Programmen rund 32.000 Forschungsvorhaben einzelner Wissenschaftler\*innen sowie von Forschungsverbänden an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dabei liegt der Schwerpunkt in allen Wissenschaftsbereichen in der Grundlagenforschung.

lichen und sozialen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen und für eine unabhängige Berichterstattung in den Medien einzutreten. Darüber hinaus macht sich der DJV-Landesverband Bremen für feste und freie Kolleg\*innen stark, in Tarifverhandlungen genauso wie in der professionellen Rechtsberatung. Und auch dann, wenn es um Existenzgründungsberatung geht. Der DJV-Landesverband Bremen stellt den Presseausweis des DJV aus. Dieser wird von den Behörden und der Polizei anerkannt. Außerdem kann auch der internationale Presseausweis beantragt werden.

### Energieforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Stand-Nr.: C 30

Heinemannstraße 2  
53175 Bonn  
Deutschland

T +49 (0) 228 60884 - 266  
ju.heinrichs@fz-juelich.de  
www.bmbf.de

Sie planen eine Recherche, eine Reportage, einen Podcast oder einen Film zum Thema Energiewende und suchen dafür Themen, Ansprechpartner\*innen oder Hintergrundinformationen? Am Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden Sie fündig: Stellvertretend informieren hier die Projektträger VDI und PtJ gemeinsam über Forschungsprojekte des BMBF zu

- > klimaneutralen Kraftstoffen
- > Power-to-X-Technologien und Grünem Wasserstoff
- > dem Energienetz der Zukunft
- > der Energiewende in Stadtquartieren
- > klimaneutralen Leichtbaustoffen aus Algen
- > der Nutzung von CO<sub>2</sub> als Rohstoff
- > der Frage, wie in Zukunft Mobilität, Wärme und Elektrizität zusammenspielen können

Der Klimawandel lässt sich nur durch innovative Lösungskonzepte eindämmen. Erfahren Sie heute, wie diese morgen aussehen könnten.

### Fraunhofer-Institut für digitale Medizin MEVIS

Stand-Nr.: C 23

Am Fallturm 1  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 218 590 04  
guidoprause@mevis.fraunhofer.de  
www.mevis.fraunhofer.de

Das Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS (kurz: Fraunhofer MEVIS) entwickelt in Kooperation mit Partnern aus Medizin, Forschung und Industrie praxistaugliche Softwaresysteme für die bild- und datengestützte Früherkennung, Diagnose, Therapie und Erfolgskontrolle epidemiologisch bedeutsamer Erkrankungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Krebsleiden sowie Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, des Gehirns, der Brust, der Leber und der Lunge. Ziel der digitalen Medizin ist, Krankheiten effizienter und zuverlässiger zu erkennen und zu behandeln, mit höheren Erfolgsraten und reduzierten Nebenwirkungen.

Das Institut wurde 1995 als gemeinnütziges Forschungszentrum an der Universität Bremen gegründet und 2009 in die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. mit Sitz in München aufgenommen. Fraunhofer MEVIS beschäftigt mehr als 100 Wissenschaftler\*innen am Mutterinstitut in Bremen sowie an den Standorten Lübeck, Berlin, Aachen und Nijmegen.

### ICRS 14. Internationales Korallenriff-Symposium (ICRS 2020) - Universität Bremen

Stand-Nr.: C 23

Loebener Straße 6  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 218 633 03  
office@icrs2020.de  
www.icrs2020.de

Das ICRS 2020, auch bekannt als das 14. Internationale Korallenriff-Symposium, ist die wichtigste internationale Konferenz über Korallenriffwissenschaft, -schutz und -management, die führende Wissenschaftler, Nachwuchsforscher, Naturschützer, Meeresexperten, politische Entscheidungsträger, Manager und die Öffentlichkeit zusammenbringt.

Zum ersten Mal in seiner Geschichte findet ein ICRS in Europa statt. Gastgeber ist vom 5. bis 10. Juli 2020 die weltoffene und historische norddeutsche Stadt Bremen.

Das ICRS 2020 wird die Schlüsselveranstaltung sein, um wissenschaftsbasierte Lösungen für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Korallenriffe zu entwickeln, die weltweit einem beispiellosen anthropogenen Druck ausgesetzt sind.

Die Universität Bremen und alle Organisatoren des ICRS 2020 freuen sich auf Ihren Besuch in der Freien Hansestadt Bremen.

**Informationsdienst Wissenschaft e. V.**  
Stand-Nr.: B 22

Nürnberger Straße 38  
95448 Bayreuth  
Deutschland

T +49 (0) 921 348 998 970  
service@idw-online.de  
www.idw-online.de

Der Informationsdienst Wissenschaft (idw) ist das Nachrichtenportal für Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung. Er bringt Wissenschaft und Öffentlichkeit zusammen, indem er die Nachrichten und Termine seiner rund 1.000 Mitgliedseinrichtungen veröffentlicht und an rund 38.000 Abonnent\*innen versendet, darunter mehr als 8.000 Journalist\*innen; für sie bietet der idw eine Expertenvermittlung an, um geeignete Fachleute zu finden.

**Jennewein Biotechnologie GmbH**  
Stand-Nr.: B 20

Maarweg 30  
53175 Bonn  
Deutschland

T +49 (0) 2224 988 107 97  
bettina.gutierrez@jennewein-biotech.de  
www.jennewein-biotech.de

Die Jennewein Biotechnologie GmbH wurde im Mai 2005 gegründet. Seit seiner Gründung hat das Unternehmen ein innovatives Verfahren entwickelt, welches die Herstellung humaner Milch-Oligosaccharide (HMOs) im industriellen Maßstab ermöglicht. Dieses Verfahren basiert auf einer im Rahmen eigener wissenschaftlicher Forschung speziell entwickelten Fermentationstechnik.

Humane Milch-Oligosaccharide sind funktionelle Zucker, welche nach Laktose und Lipiden

den drittgrößten Anteil der festen Bestandteile menschlicher Muttermilch bilden. Die Anzahl unterschiedlicher HMOs wird heute auf 150 – 200 geschätzt. Aufgrund ihrer speziellen Eigenschaften können diese seltenen Zucker in der Nahrungsmittelindustrie, Pharma- sowie Kosmetikindustrie eingesetzt werden. Sie haben vielfältige gesundheitsfördernde Wirkungen. So wurde zum Beispiel in wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen, dass sich humane Milch-Oligosaccharide positiv auf die Entwicklung der Darmflora bei Säuglingen auswirken und vor pathogen bedingten Infektionen schützen. Weitere Studien belegen außerdem, dass sie vor Norovirusinfektionen schützen, sich stabilisierend auf das Immunsystem auswirken und die neuronale Entwicklung von Säuglingen fördern.

2015 erhielt das Unternehmen die Zulassung für das HMO 2'-Fucosyllactose für den US-amerikanischen und 2017 für den europäischen Markt. Die von Jennewein biotechnologisch hergestellten HMOs sind ebenfalls für als koscher- und halalzertifizierte Produkte zugelassen.

**Latest Thinking GmbH**  
Stand-Nr.: C 11

Am Feenteich 4  
22085 Hamburg  
Deutschland

T +49 (0) 40 537 978 280  
support@lt.org  
www.lt.org

LATEST THINKING ist eine internationale Video-Plattform, auf der Wissenschaftler\*innen ihre aktuellen Forschungsthemen und Ergebnisse persönlich präsentieren und der Öffentlichkeit frei zugänglich machen. Ziel ist es, die Wirkung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erhöhen und die öffentliche Wahrnehmung für Fortschritt und Innovation in allen Bereichen

der Gesellschaft zu fördern. Vertreten sind alle akademischen Felder von Anthropologie bis zur Physik, von der Biologie bis zur Philosophie.

**Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)**  
Stand-Nr.: C 23

Badgasteiner Straße 3  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 218 514 00  
info@iwt-bremen.de  
www.iwt-bremen.de

Interdisziplinäre Forschung entlang der gesamten Prozesskette: Am Leibniz-IWT in Bremen forschen Wissenschaftler\*innen verschiedener Disziplinen gemeinsam an werkstofforientierten Zukunftstechnologien mit dem Schwerpunkt auf klassischen Metallen wie Stahl und Aluminium, zunehmend aber auch auf hybriden Verbundwerkstoffen.

Die Kompetenzfelder des IWT umfassen dabei die Erzeugung von Nano-Materialien und Metallpulvern, den Prozess der Additiven Fertigung sowie alle Verfahren der Wärmebehandlung. Weitere Arbeitsfelder sind die Oberflächentechnik, die Werkstoffmodellierung und Lebensdauererprobung, die Verzahnungstechnologie, die ultrapräzise Zerspanung und der Kühlschmierstoffeinsatz. Mit seinen Themenschwerpunkten adressiert das IWT Fragestellungen der Ressourcen- und Energieeffizienz, des Leichtbaus sowie der Werkstoff-, Verfahrens- und Fertigungsentwicklung besonders der antriebstechnischen Industrie.

Als internationales Alleinstellungsmerkmal vereint das IWT die drei Fachdisziplinen Werkstofftechnik, Verfahrens- und Fertigungstechnik unter einem Dach. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht es, übergreifende Fragestellungen mit besonderer Praxisrelevanz

entlang der gesamten Prozesskette abzubilden und zu erforschen.

**MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften, Universität Bremen**  
Stand-Nr.: C 23

Leobener Straße 8  
Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 0421 218 65 54 0  
medien@marum.de  
www.marum.de

Das MARUM gewinnt grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse über die Rolle des Ozeans und des Meeresbodens im gesamten Erdsystem. Die Dynamik des Ozeans und des Meeresbodens prägen durch Wechselwirkungen von geologischen, physikalischen, biologischen und chemischen Prozessen maßgeblich das gesamte Erdsystem. Dadurch werden das Klima sowie der globale Kohlenstoffkreislauf beeinflusst und es entstehen einzigartige biologische Systeme. Das MARUM steht für grundlagenorientierte und ergebnisoffene Forschung in Verantwortung vor der Gesellschaft, zum Wohl der Meeresumwelt und im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Es veröffentlicht seine qualitätsgeprüften, wissenschaftlichen Daten und macht diese frei zugänglich. Das MARUM informiert die Öffentlichkeit über neue Erkenntnisse der Meeresumwelt, und stellt im Dialog mit der Gesellschaft Handlungswissen bereit. Kooperationen des MARUM mit Unternehmen und Industriepartnern erfolgen unter Wahrung seines Ziels zum Schutz der Meeresumwelt.

**medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH**  
Stand-Nr.: C 03

Theaterstraße 6  
22880 Wedel  
Deutschland

T +49 (0) 0 4103 8006 0  
contact@medac.de  
www.medac.de

medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH ist ein privat geführtes und weltweit tätiges Pharmaunternehmen in Wedel und Tornesch mit einer beständig wachsenden Arzneimittel- und Diagnostiksparte. Seit seiner Gründung ist das Unternehmen auf die Indikationsbereiche der Onkologie, Hämatologie und den Bereich der Autoimmunerkrankungen spezialisiert.

Neben dem weiteren Ausbau des etablierten Arzneimittelpportfolios legt medac einen Schwerpunkt auf die Weiter- und Neuentwicklung von Therapeutika und Diagnostika. Um Patient\*innen zunehmend wegweisende Individualtherapien zu ermöglichen, bietet medac auch medizinische Nischenprodukte für seltene Erkrankungen und spezielle Darreichungsformen von Medikamenten an.

medac ist ein zukunftsgerichtetes, seit fast fünfzig Jahren dynamisch wachsendes Unternehmen. Mit über 1.200 Mitarbeiter\*innen arbeiten wir regional verankert für mehr Nähe zu den Patient\*innen und sind in rund 100 Ländern erhältlich.

**Science Media Center Germany**  
Stand-Nr.: C 06

Rosenstraße 42-44  
50678 Köln  
Deutschland

T +49 (0) 221 88 88 25 0  
info@sciencemediacenter.de  
www.sciencemediacenter.de

Das Science Media Center Germany ist eine unabhängige und gemeinwohlorientierte Redaktion, die Journalist\*innen bei der Berichterstattung über Themen mit Wissenschaftsbezug unterstützt. Wir bieten zeitnah Einschätzungen und Zitate zu tagesaktuellen Geschehnissen aus der Wissenschaft und liefern Hintergrundwissen bei unübersichtlichen Themen. Im SMC Lab werden Analyse-Werkzeuge für die journalistische Beobachtung von Wissenschaft und Technik entwickelt.

**scinelion Mediengestaltung für Wissenschaft und Technik**  
Stand-Nr.: B 10

Sülzburgstraße 158 A  
50937 Köln  
Deutschland

T +49 (0) 0221 78 95 67 77  
info@scinelion.com  
www.scinelion.com

Videoproduktion, Computeranimation, Grafik & Kommunikation: scinelion fokussiert sich auf Mediengestaltung für Wissenschaft und Technik. Wir verbinden solide wissenschaftliche Ausbildung und Erfahrung mit medialer Kreativität. Neben Kompetenz und Kostentransparenz schätzen unsere Kunden das persönliche Vertrauensverhältnis bei der Umsetzung aller audiovisuellen Vorhaben.

**SHARE TO CARE. Patientenzentrierte  
Versorgung GmbH**

Stand-Nr.: C 05

Maria-Hilf-Straße 15  
50677 Köln  
Deutschland

T +49 (0) 0221 29 29 97 30  
willkommen@share-to-care.de  
www.share-to-care.de

Shared Decision Making (SDM) trägt dem zunehmenden Wunsch der Patienten nach Information und Mitbestimmung Rechnung. Es kann helfen, das Arzt-Patienten-Gespräch offener, faktenbasierter und unter Berücksichtigung der verschiedenen Erfahrungen, Meinungen und Präferenzen zu führen.

SHARE TO CARE unterstützt Patient\*innen, Ärzt\*innen sowie Pflegekräfte dabei, SDM in den Klinik- und Praxisalltag zu integrieren.

**Stiftung Gesundheit**

Stand-Nr.: C 12

Behringstraße 28 a  
22765 Hamburg  
Deutschland

T +49 (0) 40 80 90 870  
info@stiftung-gesundheit.de  
www.stiftung-gesundheit.de

Die Stiftung Gesundheit setzt sich seit 1996 für mehr Transparenz im Gesundheitswesen ein und hilft Verbraucher\*innen, sich in diesem oft unübersichtlichen Feld zu orientieren. Um dieses Ziel zu erreichen, betreibt die Stiftung die Strukturdatenbank der ärztlichen Versorgung. Mit der Online-Arztsuche „Arzt-Auskunft“ finden Patienten passende Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Kliniken und Medizinische Versorgungszentren in Wohnortnähe. Viele

Krankenversicherungen und Gesundheitsportale haben die Funktionalität der Arzt-Auskunft in ihre Portale integriert oder nutzen die Arzt-Auskunft Professional zur Patienteninformation.

Die Stiftung Gesundheit beteiligt sich aktiv an der Umsetzung großer IT-Projekte im Gesundheitswesen zu Themen wie der elektronischen Gesundheitsakte oder der Online-Buchung von Arztterminen. Zudem prüft und zertifiziert sie Ratgeberliteratur sowie Websites von Ärzt\*innen, Krankenkassen oder Pharmaunternehmen. Einmal im Jahr verleiht sie den Publizistik-Preis für herausragenden Medizinjournalismus.

**Stiftung Gesundheitswissen**

Stand-Nr.: B 21

Friedrichstraße 134  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 304 195 492 222  
jonas.windler@stiftung-gesundheitswissen.de  
www.stiftung-gesundheitswissen.de

Stiftung Gesundheitswissen – Wissen ist gesund. Die gemeinnützige, operative Stiftung Gesundheitswissen will die Kompetenz von Menschen in Deutschland im Hinblick auf ihre Gesundheit stärken, sodass sie zum Mitgestalter ihrer Gesundheit werden. Um jedoch gut informiert zu sein, bedarf es objektiver und transparenter Informationen zu Gesundheitsfragen.

Dazu erstellt sie laienverständliche Gesundheitsinformationen auf Grundlage aktueller evidenzbasierter Erkenntnisse, zeigt Präventionsmöglichkeiten sowie Behandlungsalternativen auf und fördert das Gesundheitswissen im Allgemeinen. Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt u. a. in der adäquaten Vermittlung von Gesundheitsinformationen. Die Stiftung verbindet dazu in ihrer Begleitforschung die Gesundheitswissenschaften mit den Kommunikationswis-

senschaften. Sie entwickelt aber auch Projekte für den Einsatz in den Lebenswelten. Mit dem Schulprojekt *Pausenlos gesund* steht ein cross-mediales Medienpaket zur Verfügung, das die Gesundheits- und die Gesundheitssystemkompetenz von Kindern und Jugendlichen fördert.

**Technische Universität Dortmund –  
Institut für Journalistik**

Stand-Nr.: C 06

Emil-Figge-Straße 50  
44227 Dortmund  
Deutschland

T +49 (0) 0231 755 4152  
monika.bartholome@tu-dortmund.de  
www.tu-dortmund.de

Von Anfang an interdisziplinär lernen die Studierenden im Studiengang Wissenschaftsjournalismus am renommierten Institut für Journalistik der TU Dortmund. Das Bachelorstudium zeichnet sich durch speziell auf die Anforderungen im Wissenschaftsjournalismus zugeschnittene Veranstaltungen aus, die durch einen gleichwertigen Schwerpunkt in Life Sciences/Medizin, Physik, Technikjournalismus oder Datenjournalismus und ein einjähriges Volontariat bei bekannten Qualitätsmedien komplettiert werden. Im Masterstudiengang können sich Studierende mit Praxiserfahrung gezielt auf eine Führungsposition im Journalismus oder auf eine Karriere in der Wissenschaft vorbereiten. Mehr Informationen zu den weiteren Aktivitäten und zum Forschungsprofil des Lehrstuhls Wissenschaftsjournalismus sowie zum Studienangebot des Instituts für Journalistik erhalten Sie an unserem Stand.

## U Bremen Research Alliance

Stand-Nr.: C 23

c/o Universität Bremen  
Bibliothekstraße 1  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 218 600 19  
derk.schoenfeld@vw.uni-bremen.de  
www.uni-bremen.de/research-alliance

Zur Intensivierung und zur strategischen Stärkung der wissenschaftlichen Kooperationsnetzwerke in Bremen arbeiten die Universität Bremen und elf Bund-Länder-finanzierte außeruniversitäre Forschungsinstitute in Bremen in der U Bremen Research Alliance zusammen. Besonders intensiv kooperieren sie in vier interdisziplinären und interorganisationalen Wissenschaftsschwerpunkten – „Von der Tiefsee bis ins Weltall“. Mit der Allianz soll die Forschungskooperation multilateral strategisch ausgerichtet und gestärkt werden. Die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen, exzellente Service- und Beratungsangebote, maßgeschneiderte Karrierewege und die schnelle Umsetzung wissenschaftlicher Ideen bilden den Kern der U Bremen Research Alliance. So soll den Wissenschaftler\*innen eine Umgebung mit besten Arbeitsbedingungen geboten werden, um frei, kreativ und hoch kooperativ zu forschen.

## Universität Bremen

Stand-Nr.: C 23

Bibliothekstraße 1  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 0421 218 60150  
presse@uni-bremen.de  
www.uni-bremen.de

Über die Universität Bremen: Leistungsstark, vielfältig, reformbereit und kooperativ – das ist die Universität Bremen. Rund 23.000 Menschen lernen, lehren, forschen und arbeiten auf dem internationalen Campus. Ihr gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten. Mit gut 100 Studiengängen ist das Fächerangebot der Universität breit aufgestellt. Als eine der führenden europäischen Forschungsuniversitäten pflegt sie enge Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit. Gemeinsam mit sieben Partnerinstitutionen gestaltet die Universität Bremen in den nächsten Jahren eine Europäische Universität. Das Netzwerk YUFE – Young Universities for the Future of Europe wird von der EU-Kommission gefördert. Aus der engen Zusammenarbeit in der Region entstand 2016 die U Bremen Research Alliance. Die Kompetenz und Dynamik der Universität haben auch zahlreiche Unternehmen in den Technologiepark rund um den Campus gelockt. Dadurch ist ein bundesweit bedeutender Innovationsstandort entstanden – mit der Universität Bremen im Mittelpunkt.

## Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Stand-Nr.: C 13

Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 303 259 873 70  
info@akademienunion.de  
www.akademienunion.de

Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist die Dachorganisation von acht Wissenschaftsakademien. Mehr als 2.000 Wissenschaftler\*innen verschiedener Fachrichtungen, die zu den national und international herausragenden Vertreter\*innen ihrer Diszipli-

nen gehören, sind unter dem Dach der Akademienunion vereint. Die Akademienunion koordiniert das Akademienprogramm, das größte geistes- und sozialwissenschaftliche Langfrist-Forschungsprogramm Deutschlands. Sie fördert die Kommunikation zwischen den Akademien, betreibt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Veranstaltungen über aktuelle Themen der Wissenschaft und beteiligt sich an der wissenschaftsbasierten Gesellschafts- und Politikberatung. Darüber hinaus kommuniziert die Akademienunion mit Wissenschaftsorganisationen des In- und Auslandes und entsendet Vertreter\*innen in nationale und internationale Wissenschaftsorganisationen.

## Universum® Bremen

Stand-Nr.: C 21

Wiener Straße 1a  
28359 Bremen  
Deutschland

T +49 (0) 421 33460  
s.peschke@universum-bremen.de  
www.universum-bremen.de

Im Universum® Bremen begeben sich die Besucher\*innen auf eine außergewöhnliche Entdeckungstour in die Welt der Wissenschaft. Hier können sie Blitze stoppen, ihre Sinne verwirren und die Schwerkraft überlisten. Kurzweilig und interaktiv wird Wissen zum Anfassen geboten – für Groß und Klein! Die Gäste staunen über echte Roboter, durchqueren in völliger Dunkelheit eine Tastgalerie und spüren ein Erdbeben am eigenen Körper. Die Rolle des Universum® als Vermittler und Übersetzer zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit ist heute aktueller denn je. Denn jeden Tag wächst das globale Wissen und die Komplexität des Alltags nimmt zu. In einer Zeit, die von Wandel und Veränderungen geprägt ist, geben Erkenntnisse über Naturgesetze, Technikzusammenhänge

und das Wissen über den Menschen selbst Sicherheit und fungieren als eine Art Anker.

**Wissenschaft im Dialog gGmbH**  
Stand Nr.: C 04

Charlottenstraße 80  
10117 Berlin  
Deutschland

T +49 (0) 30 206 229 50  
info@w-i-d.de  
www.wissenschaft-im-dialog.de

Wissenschaft im Dialog (WiD) setzt sich als gemeinnützige Organisation für die Diskussion und den Austausch über Forschung in Deutschland ein. WiD organisiert Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen oder Wettbewerbe und entwickelt neue Formate der Wissenschaftskommunikation. WiD wurde im Jahr 2000 auf Initiative des Stifterverbandes von den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen gegründet. Als Partner kamen Stiftungen hinzu. Maßgeblich unterstützt wird WiD vom Bundesforschungsministerium.

**WPK Wissenschafts-Pressekonferenz e. V.**  
Stand Nr.: C 01

Rosenstraße 42-44  
50678 Köln  
Deutschland

T +49 (0) 221 337 717 10  
wpk@wpk.org  
www.wpk.org

Die WPK ist der Berufsverband der Wissenschaftsjournalisten in Deutschland. Sie setzt sich für guten Wissenschaftsjournalismus ein. Dazu bietet sie ihren Mitgliedern Seminare,

Hintergrundgespräche und Recherchereisen an sowie Workshops zur beruflichen Fortbildung. In der Öffentlichkeit tritt die WPK als Veranstalter von Diskussionsrunden auf, mit denen sie den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft beleben will. In Kooperation mit dem Lehrstuhl Wissenschaftsjournalismus der TU Dortmund ist die WPK für die Programmplanung der WISSENSWERTE verantwortlich.

**ZB MED – Informationszentrum  
Lebenswissenschaften**  
Stand Nr.: C 20

Gleueler Straße 60  
50931 Köln  
Deutschland

T +49 (0) 221 478 5687  
info@zbmed.de  
www.zbmed.de

Das ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften versteht sich als zentrale lebenswissenschaftliche Informationsinfrastruktur für Deutschland und Europa und als treibende Kraft bei der Schaffung einer vernetzten digitalen Wissensbasis. Als Dienstleister für die lebenswissenschaftliche Forschung ist ZB MED Partner für alle, die innovative Wege zur verbesserten Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von wissenschaftlichen Informationen und Forschungsdaten beschreiten wollen. Dazu bietet das Informationszentrum Literatur, Fachinformationen sowie darauf aufbauende Mehrwertdienste vor allem in digitaler Form über das semantikbasierte Suchportal LIVIVO, über das Publikationsportal PUBLISSO sowie vor Ort in Köln und Bonn an.





Es geht weiter.

Die nächste **WISSENSWERTE:**

**30.11–02.12.** zu Gast in ...?

(Verkündung bei der Eröffnung)



➔ [www.wissenswerte-bremen.de](http://www.wissenswerte-bremen.de)

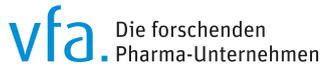
VERANSTALTER:



PROGRAMMGESTALTUNG:



**WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG  
BEI PARTNERN, TRÄGERN UND SPONSOREN:**



**IDEELLE PARTNER:**

